

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 34 M. 50 Pf., mit Botenlohn 36 M.

Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 36 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

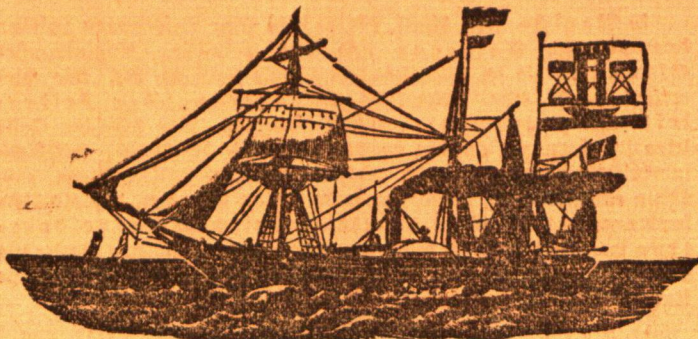
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonellspaltzeile von Abonnenten mit 2,00 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 M. berechnet, Reklamen für Dieselbe 8,00 M., Auswärtige 12,00 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Kontraktfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 100

Memel, Sonnabend, den 29. April 1922

74. Jahrgang

Unterbrechung der Genueser Konferenz?

Poincaré will nicht nach Genua — Die Forderungen an Rußland

Is. Berlin, 28. April. (Priv.-Tel.)

Die eigentlichen Arbeiten der Konferenz von Genua treten vollständig in den Hintergrund gegenüber der noch immer nicht geklärten Frage, ob und in welcher Form Lloyd George Verhandlungen mit Poincaré über die Frage der Sanktionen durchzuführen vermag. So wird aus Genua berichtet, Lloyd George dränge unbedingt darauf, Poincaré in Genua zu sehen und sei bereit, ihm das ungestörte Recht zu machen, die Konferenzarbeiten als unterbrochen zu erklären und zwar in dem Sinne, daß die Ministerpräsidenten aller Unterzeichner des Versailler Vertrages an keiner Beratung teilnehmen dürfen. Die Kommissionen könnten allerdings ihre Tätigkeit fortsetzen. Wenn dann die Sitzung des Obersten Rates abgebrochen wäre, würde die eigentliche Konferenz wieder beginnen. Lloyd George sei damit einverstanden, daß Barthou nach Paris schreibe, um Poincaré die neuen Mitteilungen über die wahre Lage in Genua zu machen. Wie sich auch aus dem amtlichen französischen Bericht über den gestrigen Kabinettsrat ergibt, ist Poincaré dagegen nicht geneigt, nach Genua zu reisen, weil er eine Beratung über die Wiedergutmachung vor dem 31. Mai nicht für möglich hält. Er ist der Meinung, daß über die Maßnahmen, die gegen Deutschland getroffen werden sollen, erst beraten werden kann, wenn die Reparationskommission die Vertragsverletzung konstatiert hat, also erst nach dem 31. Mai. Selbst die französischen Mäntel lassen aber ziemlich klar durchblicken, daß Poincaré nicht nach Genua gehen will, weil er die Stimmung dort den französischen Wünschen als nicht günstig betrachtet.

Von den Verhandlungen in Genua ist zu berichten, daß die für heute geplante Konferenz zwischen den Sachverständigen in Genua in letzter Stunde auf morgen vertagt werden mußte, weil von Poincaré die Erklärung eintraf, daß er mit der vorerhaltenen Antwort nicht einverstanden sei und auf Anerkennung der nichtrevidierten Schulden bestehende und volle Entschädigung des fremden Eigentums verlange. Die Antwort an die Russen ist lediglich von Italien und England ausgearbeitet. Belgien und Frankreich waren an der Abfassung nicht beteiligt. Die Bitte um Antwort seitens der Russen wird nicht bestritten sein. Das Schreiben wird die bereits bekannten drei Forderungen enthalten: Grundfällige Anerkennung der Vorkriegsschulden und deren Verzinsung, 2. Gegenseitige Aufrechnung der Kriegsschulden, 3. Schadenersatz für die nationalisierten Werte durch KonzeSSIONEN mit 99jährigem Nießbrauch.

„Heute“ meldet aus Genua: Man beginnt zu glauben, daß die Konferenz noch wenigstens einen Monat dauern werde, wenn nicht bestimmte Annahmen darauf schließen lassen, daß das russische Problem sich nicht lösen läßt. Lloyd George hätte nicht die Absicht, nach London zurückzukehren, solange er nützliche Arbeit in Genua verrichten könnte.

Die Rückgabe des in Rußland nationalisierten fremden Eigentums

„Lavoro“ zufolge beschäftigte sich die Sachverständigenkommission in ihrer gestrigen Sitzung mit der Abfassung einer Denkschrift, die sich mit den in Rußland zu erfüllenden Bedingungen befassen soll. Besonders lebhaft war die Erörterung über die Forderung der Rückgabe des nationalisierten fremden Eigentums. Die Italiener und Engländer sind einstimmig der Meinung, daß man sich auf die Garantie der Rückzahlung des Wertes jenes Eigentums beschränken sollte, während die Franzosen und Belgier die absolute Rückgabe verlangen. Man nimmt an, daß bis morgen eine Einigung über diese Punkte erzielt und die Denkschrift, nachdem sie der politischen Unterkommission zur Prüfung unterbreitet worden ist, sofort der russischen Delegation mit der Forderung auf möglichst schnelle Antwort übergeben werden kann. In der russischen Delegation naheliegenderen Kreisen wird behauptet, daß Rußland sich wohl kaum zum Abschluß eines Vertrages in Genua verstehen wird, daß es auf Grundlage der bisherigen Verhandlungen versuchen wird, seine endgültige Stellungnahme bis zu dem Zeitpunkt hinauszuschieben, an dem der Sowjetregierung infolge der sonstigen abgeschlossenen, günstigen Vereinbarungen größere Bewegungsfreiheit gegeben ist.

Englischer Kreditplan für Deutschland und Rußland

Paris, 28. April. (Priv.-Tel.) Die Pariser Ausgabe des „Newport Herald“ meldet aus Genua, daß eine Unterbrechung der Konferenz im Zusammenhang mit einer Tagung des Obersten Rates an einem Aüßernort der Riviera in der Nähe von Genua bevorsteht. Der „Newport Herald“ bringt diese Nachricht mit einem englischen Kreditplan für Deutschland und Rußland in Verbindung. Englische Banken wollen Rußland eine Anleihe von 100 Millionen Pfund und Deutschland eine solche von 25 Millionen Pfund verschaffen. Die russische Abordnung würde dann auf die Forderung der Anerkennung einstweilig verzichten. Deutschland würde durch diese Anleihe die gegenwärtige Reparationskrise überwinden, so daß die Frage unmittelbar bevorstehender Sanktionen Frankreichs gegen Deutschland ihre Schärfe verlieren würde.

Eine Resolution in der Kreditfrage

Genua, 27. April. Im Anschluß an die Sitzung vom 24. April des Unterausschusses der Finanzkommission für Kreditfragen hat der Redaktionsausschuß die verschiedenen Abänderungsvorschläge zu den Artikeln 37 und 38 des Londoner Memorandums

zu einer einheitlichen Resolution zusammengefaßt. Die Resolution stellt den Grundgedanken auf, daß die Kreditgewährung der kapitalstarken Länder an die kreditbedürftigen Länder in der Regel in Form von privaten Anleihen und nur in ganz besonderen Ausnahmefällen von Regierung zu Regierung gegeben werden sollen. Um das private Kapital kreditbereit zu machen, sind Garantien erforderlich, für die die Resolution folgende Richtlinien aufstellt: Die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushalts müssen sich ausgleichen. Die außerordentlichen Ausgaben sollen für sich selbst bis zur völligen Streichung herabgesetzt werden. Um die Gewährung von Krediten in Form von Anleihen an die Regierungen zu erleichtern, soll ein internationales Konsortium errichtet werden, dem nationale Konsortien der einzelnen Länder angegliedert werden, die die sich für den Wiederaufbau Europas ergebenden Möglichkeiten prüfen sollen. Der russische Delegierte gab ein sehr eingehendes statistisches Bild über den Rückgang der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion, des Eisenbahn- und Schiffsverkehrs, über die Zunahme der Notenemission und die Lage des Budgets in Rußland. Er zog daraus den Schluß, daß die Landwirtschaft, die Industrie und das Transportwesen Rußlands ohne Gewährung von Krediten nicht wieder aufgebaut werden könnten. Der Unterausschuß beschloß, der Finanzkommission die vorliegende Resolution zur Annahme vorzulegen.

Das Memorandum der Alliierten an Rußland

Berlin, 28. April. (Tel.) Die „Post. Ztg.“ teilt über den Inhalt des von den Alliierten ausgearbeiteten Memorandums, das die Antwort auf die russischen Gegenwortschläge darstellt, aus Genua mit, daß das Memorandum zweiteilig ist. Der erste Teil ist ein längeres Eingehen auf die russischen Forderungen und deren Zurückweisung. Der zweite Teil ist die Ankündigung einer Kreditgewährung in noch nicht bekannter Höhe, aber nicht an die Moskauer Regierung, sondern an die russischen Genossenschaften. Das Memorandum stellt kein Ultimatum dar, ist aber sehr bestimmt gehalten.

Die versöhnliche Politik Rußlands

Paris, 27. April. (Tel.) Tschitschewin sprach sich dem Sonderberichterstatter des „Temps“ in Genua gegenüber dahin aus, daß die Gespenster, die man in Bezug auf die angebliche aggressive Politik Deutschlands und Rußlands an die Wand male, im Grunde genommen eine Verärgerung ihrer Bewohrer angeht, die der russischen Haltung in der Frage des Privatigentums zum Ausdruck brächten. Tschitschewin dementierte in aller Form sämtliche Nachrichten über militärische Abmachungen zwischen Deutschland und Rußland oder auch über derartige Verhandlungen und faßte den Charakter der russischen Politik in Genua wie folgt zusammen: Rußland kapituliert nicht und wird nicht kapitulieren. Es wünscht die Verschönerung der Politik von heute, die darauf hinausläuft, Rußland mit der Aussicht auf ein aggressives Vorgehen seitens der Großmächte in Sätzen zu jagen, wird zu nichts führen, die Parole wird sein: Verzichtung. Dieses Ziel hat Rußland nach wie vor im Auge.

Die Randstaaten beim deutschen Reichskanzler

Der Reichskanzler Dr. Wirth lud heute die Vertreter der gesamten Randstaaten auf der Genueser Konferenz (Finnland, Estland, Lettland und Litauen) zu einem Frühstück ein. Für heute abend lud die russische Delegation die deutsche zu einem Essen.

Die deutsche Delegation bei Tschitschewin

Genua, 27. April. (Tel.) Die Delegation der russischen Föderativen Sowjetrepublik hatte am 26. eine Anzahl Mitglieder der deutschen Delegation zu einem Abendessen geladen. Der Einladung folgten der Reichskanzler Dr. Wirth, Dr. Rathenau, Reichswirtschaftsminister Schmidt und zahlreiche andere Herren der deutschen Delegation. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschitschewin begrüßte die Gäste als Vertreter des befreundeten Deutschen Reiches und des ersten großen Landes, das durch einen Vertrag auf der Basis friedlicher Zusammenarbeit zu Sowjetrußland in normale Beziehungen trat. Der Reichskanzler betonte in einem Trinkspruch, der dem russischen Volk galt, den wirtschaftlichen Charakter des Vertrages, der nicht den engen Interessen einer Nation, sondern denen ganz Europas und der Menschheit zu dienen bestimmt sei.

Für eilige Leser

Lloyd George ist bereit, die Genueser Konferenz als unterbrochen zu erklären, falls Poincaré, was jedoch jetzt wieder bezweifelt wird, nach Genua kommen will.

In einem Memorandum der Alliierten auf die russischen Gegenwortschläge werden die russischen Forderungen zurückgewiesen und eine Kreditgewährung angekündigt.

Englische Banken sollen einen Kreditplan für Deutschland und Rußland aufgestellt haben.

Zu einer Rundgebung erklärt die Sowjetregierung, daß sie über die besorgniserregende Frage mit Rumänien nicht verhandeln werde.

In einer Besprechung zwischen Rathenau und Skrimm soll eine wesentliche Annäherung der beiderseitigen Standpunkte erzielt worden sein.

Der Flugverkehr zwischen Königsberg und Moskau ist gestern aufgenommen worden.

Valutaelend und Arbeitslosigkeit

(Von unserem Berliner Vertreter)

Das Reichsarbeitsministerium hat für die Konferenz von Genua eine sehr ausführliche Denkschrift ausgearbeitet über die Arbeitslosigkeit der Welt, aus der hervorgeht, daß sich in ganz Europa zur Zeit unter Einfluß der unterhaltungsbedürftigen Familienangehörigen 12 Millionen, auf der ganzen Welt etwa 30 Millionen erwerbsloser Menschen befinden. Rechnet man die unterhaltungsbedürftigen Familienangehörigen ab, so bleiben für Europa noch immer 4 Millionen, für die ganze Welt mindestens 10 Millionen Erwerbsloser. Es wäre sehr zu wünschen, daß man diese deutsche Denkschrift nicht einfach zu dem Akten legte, sondern daß man dem Problem der Arbeitslosigkeit in der Welt einmal mit allem Eifer nachginge, wozu die Genueser Konferenz, die ja — man vergißt das über all die Zwischenfälle und den Notenwechsel nur allzu leicht — eine Wirtschaftskonferenz sein sollte, einigen Grund hätte. So wichtig nämlich auch an sich die Stabilisierung der Valuten ist, und zu diesem Punkt hat ja noch jede Wirtschaftskonferenz einige Entschlüsse angenommen, die nur leider manchmal allzu sehr an den schönen Satz erinnern, daß die große Armut von der großen Pauperie herrühre, so kann eine solche Stabilisierung der Valuten mit Aussicht auf Dauer nicht durch unmittelbare Vorkehrungen erreicht werden, sondern nur bei einer internationalen Wirtschaftspolitik, die bei den Ursachen der weltwirtschaftlichen Zerrüttung den Hebel ansetzt. Mit Recht weist darauf auch eine im ersten Unterausschuß der Wirtschaftskommission der Genueser Konferenz eingehende deutsche Entschlüsse, die auf der deutschen Denkschrift fußt, auf den Zusammenhang der Probleme Arbeitslosigkeit und Valutaelend hin, und fordert, daß in internationaler Zusammenarbeit Klarheit geschaffen werden soll über die Rückwirkungen des Währungsproblems auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat nun in einer Denkschrift für die Konferenz versucht, diese Zusammenhänge zu beleuchten. Diese Denkschrift weist auf die Arbeitslosigkeit der Hochvalutastaaten hin und führt diese Erscheinung mit Recht auf die mangelnde Konsumkraft der Niedervalutastaaten zurück. Es besteht ja auch kaum ein Zweifel darüber, daß das Erlahmen der Kaufkraft Mittel- und Osteuropas die fürchtbarste Wunde am Wirtschaftskörper der Welt ist. Ein Vakuum an Kaufkraft, das am Rhein beginnt und im Südoften bis an das tote Meer, im Osten bis an den Indischen Ozean reicht, hält den Gesamtexport der Welt nieder. Die anderen Krankheitserscheinungen, wie die Verschärfung von Industrien in bisher industriearmen Ländern, die Ueberfüllung der Läger der Neutralen nach dem Krieg usw., spielen dagegen kaum eine Rolle, das sind Schäden, die zu beheben sind, an dem Vakuum an Kaufkraft aber krankt die Welt und wird, solange man wirtschaftliche Fragen nur politisch zu lösen bemüht ist, auch weiter darunter leiden. Die Dinge liegen ja auch nicht etwa so, daß der deutsche Schleudereport den Weltmarkt ruiniert hat, wie man uns oft glauben machen will. Die deutsche Ausfuhr betrug im Jahre 1920: 198 Millionen Doppelzentnern gegen 737 Millionen Doppelzentnern im Jahre 1913. Der Monatsdurchschnitt der Ausfuhr des Jahres 1921 wird sich etwa auf 15 Millionen Doppelzentner belaufen, während die Monatsausfuhr eines normalen Friedensjahres etwa 60 Millionen betrug. Es ist also ganz unmöglich, daß Deutschland mit seiner auf einen Bruchteil der früheren Leistung zurückgegangenen Ausfuhr den Weltmarkt verdorben hätte.

Nun darf man aber nicht vergessen, daß Deutschland vor dem Krieg der beste Kunde Rußlands, Norwegens, Hollands, Belgiens, der Schweiz, Italiens und Oesterreich-Ungarns war, und der zweitbeste von Großbritannien, Schweden und Dänemark, sowie der drittbeste Kunde Frankreichs. Ferner war es die bedeutendste Zufuhrquelle für Rußland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, Italien usw. Um wieviel dies Deutschland aber heute für die Weltwirtschaft weniger bedeutet als früher, das zeigen z. B. die Mengenzahlen der deutschen Einfuhr für 1913 und für 1920. Einer Einfuhr von 728 367 811 Doppelzentnern im Jahre 1913 steht eine solche von 188 366 261 Doppelzentnern gegenüber! Im Jahre 1913 war also Deutschland für die Erzeugung des Weltmarktes viermal so aufnahmefähig, als 1920. Mag das Jahr 1921, für das die Abschlußzahlen noch fehlen, eine Steigerung der Mengeneinfuhr auf vielleicht 240 Millionen Doppelzentner bringen, so beträgt die Aufnahmefähigkeit Deutschlands bestenfalls ein Drittel der Vorkriegsleistung. Auch bei Umrechnung der Mengenzahlen in Wertziffern kommt man zu annähernd gleichen Ergebnissen. Einem solchen von Deutschland nicht aufgenommenen Produktionsquantum muß aber parallel laufen eine entsprechende Arbeitslosigkeit der Lieferländer. Ein Vergleich der weltwirtschaftlichen Bedeutung der übrigen mittel-europäischen Staaten und der des europäischen Ostens für die Jahre 1913 und 1921, der durch das Fehlen geeigneter statistischer Unterlagen leider nicht möglich ist, würde unzweifelhaft ein noch düsteres Bild entrollen.

Die Frage, ob mit einem Ansteigen der europäischen Konsumkraft zu rechnen sei, so daß die heute von der Arbeitslosigkeit heimgejagten Länder für die nächsten Jahre mit erhöhtem Absatz in Mitteleuropa rechnen können, verneint die Denkschrift. Vielmehr werde das Gegenteil zur Wirklichkeit, wenn die gegenwärtige Weltwirtschaftspolitik fortdauere. Deutschland und das übrige untervalutarische Europa könnten nur dann mehr Weltmarktgüter kaufen, wenn es selbst mehr Weltgüter produzierte. Die Frage der Steigerung der deutschen Produktion ist aber die Frage der deutschen Kapitalbildung. Eine Politik, die zur Auffüllung der deutschen Produktionskapitalien führt, müßte auch automatisch zu einer Abnahme der Weltarbeitslosigkeit führen. Statt dessen aber haben die gegenwärtigen internationalen Verhältnisse eine Ausbühlung

der deutschen Kapitalkraft zur Folge, also gerade das Gegenteil dessen, was für eine Gesundung der Weltwirtschaft unerlässlich wäre. Die laufenden Reparationsleistungen, sowohl in ihrer Höhe, wie in der Art ihrer Zusammenfassung bilden eine dauernde Kapitalbindung für Deutschland. Sie engen, so heißt es mit Recht in der Denkschrift, nicht nur die unmittelbare Konsumfähigkeit für Weltmarktprodukte ein — Reparation bedeutet für Deutschland eine Ausfuhr ohne Gegenwert, d. h. ohne ausgleichende Aufnahme ausländischer Waren, mit anderen Worten: Reparation ist deutsche Arbeit, die nicht gleichzeitig wieder fremde Arbeitskräfte in Bewegung setzt — die Ausführung der Reparation ausserhalb des deutschen Reichs führt — die Ausführung der Reparation ausserhalb des deutschen Reichs führt — die Ausführung der Reparation ausserhalb des deutschen Reichs führt —

Auch diese schlüssige Beweisführung zeigt, dass eine Gesundung der Weltwirtschaft nicht möglich ist, bevor nicht die Frage der Reparationen vernünftig geregelt ist. Alle Wirtschaftskonferenzen sind zwecklos, solange sich bei ihnen vor der Erörterung dieses Zentralproblems die Tafel „Verboten“ aufrichtet. W. A.

Beratungen des französischen Ministerrats

Einberufung des Obersten Rats — Das russische Problem
Paris, 27. April. (Tel.) Unter den aus Genua eingelaufenen Telegrammen, die nachmittags dem Ministerrat unterbreitet wurden, befindet sich eins, das besonders die Aufmerksamkeit der Mitglieder der Regierung fesselte. Es ist das Telegramm, in welchem Barthou Mitteilung macht von der Anregung des britischen Ministerpräsidenten, den Obersten Rat nach Genua einzuberufen. Der über diesen Punkt befragte Kabinettsrat gab seine Zustimmung zur Haltung, die der Ministerpräsident in dieser Angelegenheit einnehmen will und die etwa folgende sein wird: Die Versammlung wird entweder in Genua nach der Rückkehr Millierands nach Frankreich stattfinden oder in Paris vor dem 8. Mai. Ferner müssen die Beratungen des Obersten Rates nicht auf Fragen sich beziehen, die gegenwärtig den Reparationsausschuss beschäftigen. Es ist seine Sache, sich über die verschiedenen Verpflichtungen Deutschlands gegenüber seinen Verpflichtungen für die Reparationen auszusprechen. Man muss daher über den 31. Mai hinaus warten, um unter den Alliierten die Maßnahmen zu prüfen, die durch die Entschlüsse hervorgerufen werden könnten, die den Reparationsausschuss nach diesem Datum im Falle einer regelrecht festgestellten Verschleppung des Deutschen Reiches fassen wird. Was die Prüfung des deutsch-russischen Abkommens mit Bezug auf die bestehenden Verträge anbetrifft, würde der Ministerpräsident diese zweifellos nicht ablehnen, wenn sie der einzige Gegenstand der Beratungen bleiben und die Einberufung des Obersten Rates an einem Ort und zu einer Zeit erfolgen würde, die für Poincaré annehmbar sei. Außerdem würde er mit Genehmigung der Mitarbeiter der Vertreter der Kleinen Entente und Polen zugestimmen. Die deutschen Abgeordneten aber müßten nach seiner Ansicht vollständig von der Versammlung ausgeschlossen sein. Bisher erhielt Poincaré noch keine persönliche Einladung nach Genua.

Um 6 Uhr nachmittags trat der Kabinettsrat abermals zusammen und setzte die Prüfung der Telegramme aus Genua über die Verhandlungen mit der Sowjetregierung fort. Im Laufe dieser Sitzung stellte der Rat den Wortlaut des Telegramms fest, das sofort nach Genua gesandt wird. Die Weisungen des Telegramms, die übrigens mit dem von Barthou vertretenen Standpunkt übereinstimmen, fordern die Führer der französischen Abordnung auf, sich an die Bedingungen von Cannes und an die im Memorandum festgelegten Grundzüge zu halten.

Ueber den zweiten gestern abend abgehaltenen Ministerrat unter dem Vorsitz Poincarés wird folgende amtliche Note veröffentlicht: Der Kabinettsrat versammelte sich neuerlich um 6 Uhr und setzte die Prüfung der aus Genua über die Verhandlungen mit den Sowjets eingetroffenen Depeschen fort. Hierzu bemerkt der halbamtliche „Petit Parisien“: Zwei Fragen von ganz außerordentlicher Bedeutung standen auf der Tagesordnung der beiden gestrigen Sitzungen, des Ministerrats, 1. der Vorschlag betreffend die Einberufung des Obersten Rats nach Genua und 2. die Abfassung eines Ultimatums als Antwort auf das Memorandum der Sowjetdelegierten. Angesichts der Stellung, die die französische Regierung in der Reparations- und Garantiefrage eingenommen hat und angesichts der Haltung gegenüber dem Rapallo-Vertrag kam man zu dem Entschluß, daß der Oberste Rat nicht über die eigentliche Reparationsfrage und über die Garantiefrage zu beraten habe, sondern nur über die Sanktionen, die am 31. Mai in dem Fall genommen werden könnten, daß die Reparationskommission ein Versäumnis Deutschlands feststelle. Sei es deshalb notwendig, den Obersten Rat nach Genua zu berufen, um über die Sanktionen zu beraten? Frankreich glaubt das nicht. Es könne die Zusammenkunft in einer anderen Stadt, wie Paris, London oder anderen Orten stattfinden. Das sei der Standpunkt Poincarés, den, wie „Petit Parisien“ zu wissen glaubt, die Minister einstimmig billigen. Die Frage des deutsch-russischen Vertrages überweise er der Dispositionskonferenz. Wenn Lloyd George wünsche, daß der Oberste Rat unmittelbar damit beauftragt werde, werde sich Poincaré ihm nicht widersetzen, aber in diesem Fall könnten die Delegierten der Großmächte schon jetzt darüber beraten. Barthou werde den in Paris zurückgehaltenen Ministerpräsidenten vertreten. Uebrigens sei festzustellen, daß Lloyd George nicht sagte, die Gegenwart Poincarés sei notwendig. Das könnte er auch nicht, weil er wisse, daß Poincaré sich während der Reise des Präsidenten der Republik nicht von Paris entfernen könne. Aus alledem gehe hervor, daß sich Poincaré nicht nach Genua begeben.

Ein Führer des ... Landes in Mittelddeutschland verhaftet

Berlin, 28. April. (Tel.) Von der politischen Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums ist gestern der Kommunist Otto Wegrich, einer der Hauptführer beim letzten Aufstand in Mittelddeutschland, in seiner städtischen Privatwohnung verhaftet worden. Wegrich hat bei den Dynamitbeständen bei den Deuna-Werken die Hauptrolle gespielt.

Kündigungen in Berliner städtischen Betrieben

Berlin, 28. April. (Tel.) Aus leitenden städtischen Kreisen wird der „B. Z.“ mitgeteilt, daß infolge der langen Verzögerung der Gehaltsveränderungen für die städtischen Arbeiter bis gestern bereits rund 800 Mann ihre Stellung aufgaben oder kündigten. Nachdem die Stadtverordneten auch den Schiedsspruch des Arbeitsministers abgelehnt haben, befürchtet die Straßenbahnverwaltung einen weiteren Personalabgang, wodurch die Aufrechterhaltung des Verkehrs im heutigen Umfang gefährdet sein würde.

Fast vier Millionen Arbeitslose in Amerika

Paris, 27. April. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington ist infolge Streiks in den Kohlengruben die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten nach Angaben des Arbeitsdepartements auf 3 800 000 gestiegen.

Eine Arbeitsgemeinschaft der deutschen Presse ist auf der Grundlage des von den beantragten Kommissionen fertiggestellten Entwurfs vom 16. Dezember 1921 am 25. April 1922 von den Bevollmächtigten des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Zeitungsgewerbe und des Reichsverbandes der deutschen Presse abgegeschlossen worden. Zugleich ist für die dem Entwurf angelegte Vereinbarung die Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit durch das Reichsarbeitsministerium beantragt worden.

Der Flugverkehr Königsberg—Moskau

Königsberg, 28. April. (Priv.-Tel.) Heute vormittag 10 Uhr erfolgte der Start des ersten Flugzeuges nach Moskau. Der Verkehr auf der ersten von Königsberg ausgehenden Luftlinie ist damit aufgenommen worden. Es findet auf dieser Strecke in jeder Richtung ein zweimal wöchentlich amtlischer Verkehr statt. Die Flugzeuge sind in Holland erbaute Fokker-Timonstien, welche 600 Kilogramm reine Sachlasten einschließlich Führer und Instrumente aufnehmen können, sowie ca. 300 Kilogramm Betriebsstoff. Die Motore von 360 PS. geben der Maschine eine Durchschnittsgeschwindigkeit von ca. 150 Km. pro Stunde.

Deutsch-polnische Annäherung

Warschau, 28. April. (Priv.-Tel.) Eine Besprechung zwischen dem Minister Rathenau und dem polnischen Außenminister Skirmunt, die im Eden-Hotel in Genua stattfand, hat, wie hier erklärt wird, eine wesentliche Annäherung der beiderseitigen Standpunkte zutage gefördert. Von deutscher Seite seien Zusicherungen gegeben worden, daß mit der Politik der Ausfuhrbeschränkungen nunmehr, nachdem die oberstelethische Frage endgültig entschieden sei, gebrochen werde. Man hofft hier, daß die Verhandlungen über einen deutsch-polnischen Handelsvertrag spätestens im Juli beginnen werden. Der polnischen Regierung gingen sehr befriedigende Berichte des Außenministers über seine Unterredung mit Rathenau zu.

Rußland und Bessarabien

Kowno, 28. April. (Priv.-Tel.) Aus Moskau wird gemeldet: Die Sowjets erließen folgende hochbedeutende Kundgebung: Die Räterregierung steht unerwähnt auf dem Standpunkt, daß es keine internationale bessarabische Frage geben kann. Die zaristische Regierung, die durch ihre imperialistischen Bundesgenossen in den Weltkrieg hineingerissen wurde, hatte von den Westmächten das vertraglich festgelegte Versprechen erhalten, als Preis des vergossenen russischen Blutes Gebiete von den Gegnern zu erhalten, darunter Konstantinopel und Galizien. Die Unverletzlichkeit der russischen Grenze wurde von den Westmächten im Laufe des Weltkriegs wiederholt und feierlicher Weise den Regierungen des Faren und Aserbaidschans garantiert. Die Arbeiter- und Bauernregierung der Föderation der Räterrepublik in Rußland hat am ersten Tage ihres Bestehens auf jede fremde Eroberung fremden Gebietes grundsätzlich und vorbehaltlos verzichtet. Ebenso entschieden muß sie aber jeden Versuch des imperialistischen Auslandes ablehnen, Gebiete der Föderation zu annektieren oder sie zum Gegenstand des Kaufs oder Verkaufs zu machen. Der Rat der Volkskommissare sieht sich zu dieser endgültigen Erklärung veranlaßt, angesichts der Propaganda der jetzigen Regierung Rumäniens. Die Delegation der Räterföderation in Genua wird beantragt, auf das rumänische Angebot zu erwidern, daß es für die Räterregierung der Rumänische keine bessarabische Frage gibt, und daß das von der Ukraine unter schwerster Verletzung von Verträgen und des Völkerrechts gewaltsam abgetrennte Bessarabien kein Objekt eines Kaufs oder Verkaufshandels sein kann.

Diese hochbedeutende politische Kundgebung bildet zweifellos einen wohl berechneten geschickten Appell an die nationalen Instinkte der Bevölkerung Rußlands und zeigt, daß die Gegensätze zwischen Rußland und Rumänien unüberbrückbar sind.

Politische Rundschau

Österreich am Vortage. Nach Mitteilungen der Wiener „Neuen Freien Presse“ erfordern die Gehaltszahlungen an die deutsch-hierarchischen Staatsangestellten jetzt, auf das Jahr berechnet, die Gesamtsumme von 400 Millionen Kronen. Nach einer Statistik wird jede sechste Familie der Bevölkerung vom Staate, vom Lande oder von der Gemeinde ernährt. Die Bundesbahnen wetten wiederum einen Fehlbetrag von 52 Milliarden auf, so daß die Tarife nochmals verdoppelt werden müssen, um bei dem gegenwärtigen Personalbestand diesen Fehlbetrag auszugleichen. Die Industriewerke von Wöllersdorf sind mit 6 Milliarden passiv. Es würde eine Milliarde erspart werden können, wenn der Betrieb stillgelegt und den Arbeitern und Angestellten trotzdem die vollen Gehälter und Löhne ausgezahlt würden.

König und Kommissar. Genua hat am 22. April einen historischen Moment von höchster Eigenart erlebt. Das gekrönte Haupt Italiens und der Vertreter der roten russischen Sowjetregierung haben zusammen an einem Tische gesessen, sich die Hand gereicht und sich sogar längere Zeit eingehend unterhalten. „Das Festessen“ schreibt einer der vielen Berichterstatter aus Genua, „das der König von Italien zu Ehren der in Genua versammelten Delegationen gegeben hat, ist dem Programm entsprechend verlaufen. Die Regierung war um so größer, als zum ersten Male ein Vertreter der Sowjetregierung, mit einem europäischen Monarchen am gleichen Tische sitzen sollte. Der König saß in der Mitte des Tisches, ihm zur Rechten Lloyd George, zur Linken Barthou. Gegenüber dem König hatte der deutsche Reichslankler Platz gefunden, neben diesem der belgische Delegierte. Vor dem Essen ließ sich der König die Herren einzeln vorstellen und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen französisch. Auch Tschitschewin in tadellosem Frack sah man längere Zeit mit dem König zusammenstehen. Alle Berichterstatter stützten sich auf die Füße der ersten Unterhaltung Tschitschewin mit einem europäischen Monarchen, und es sind unwahrscheinliche Versuche gemacht worden, Authentisches hierüber zu erfahren. Man hat Tschitschewin reichlich eine Viertelstunde lang mit dem König von Italien plaudern lassen und die Photographen freuden sich, als sie Tschitschewin in dem Augenblick knippen konnten, wo er mit einer ehrerbietigen Verbengung von seinem königlicher Würde Abschied nahm. Tschitschewin soll dem König folgendes Kompliment gemacht haben: „Der Jubel des Volkes hat mir gezeigt, daß Sie von Ihrem Volke wie ein Vater geliebt werden.“ Während die meisten Blätter ausdrücklich feststellen, daß an der königlichen Tafel in Genua keine Toaste gewechselt wurden, verbreitet ein besonders fixes Nachrichtenbüro die wie ein Aprilscherz anmutende Sensationsmeldung von einer offiziellen Rede Tschitschewins auf den König. Danach soll Tschitschewin in französischer Sprache u. a. gesagt haben: „Ich begrüße in dem freien Italien den ersten Bürger des Landes, der dem Geist seines Volkes vertritt.“ (?)

Das Befinden Kapps gebessert

Berlin, 28. April. (Tel.) Auf einer Meldung der „Voss. Ztg.“ aus Leipzig hat sich das Befinden Kapps nach der Operation wesentlich gebessert. Komplikationen sind kaum mehr zu erwarten, jedoch wird Kapp noch längere Zeit in ärztlicher Behandlung bleiben müssen.

Nu die Eisner-Dokumente

München, 27. April. Vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts München I kam am Donnerstag der Verleumdungsprozess des Kaufmanns Felix Fehnbach, des früheren Privatsekretärs Eisners, gegen den Herausgeber der Süddeutschen Monatshefte, Professor Cokmann und den verantwortlichen Schriftleiter der „Münchener Neuesten Nachrichten“, Emanuel Müller, den Hauptschriftleiter Dörflinger, den „Bayerischen Kuriers“ und gegen den Schriftleiter Dr. Altmeyer vom „Bayerischen Vaterland“ zur Verhandlung. Die Münchener Blätter machten Fehnbach den Vorwurf, er habe zusammen mit Kurt Eisner mit dem Ziel der bewußten Fälschung amtliche Urkunden, über den Ursprung des Krieges herausgegeben. Als Zeugen sind geladen Fürst Radnowski, Graf Montgelas, Delbrück, Professor Schäffgen. Eine große Anzahl ausländischer Journalisten hat sich zu dem Prozess eingefunden. Die Witwe Eisners war kommissarisch vernommen worden. Die Verhandlung beschränkte sich auf die Beantwortung der folgenden Fragen: 1. Was ist die Fälschung von und was die Fälschung von Radnowski auf den Fälschung? 2. Hat der Privatsekretär diese Fälschung begangen? 3. Den bisherigen Zeugenvernehmungen und den Angaben des Privatsekretärs wird erwogen, daß letzterer entschieden in Abrede steht, den Bericht gefälscht zu haben. Es sei vielmehr

Eisner selbst gefälscht. Die Witwe Eisners erklärte, nichts davon wissen, daß sie Fehnbach als Urheber der Fälschung genannt habe. In der heutigen Vormittagsverhandlung des Fehnbach-Prozesses wurde u. a. auch eine Rede Kurt Eisners vor dem Arbeiter-Deputiertenrat am 28. November 1918 verlesen, worin er sich als das Hauptquartier des Weltkrieges bezeichnet und zugleich richtig stellt, daß der von ihm veröffentlichte Bericht nicht von dem bayerischen Generalen Grafen Verheffen, sondern vom dem Legationsrat v. Schön stammt. Es erhielt dann der Privatsekretär Fehnbach den Wort zu längeren Ausführungen, in denen er erklärt, daß Herr v. Schön die in der Öffentlichkeit gegen ihn erhobenen Anschuldigungen die deutsche Botschaftskommission wider besseres Wissen fälschlich unterrichtet und auch das Auswärtige Amt fälschlich informiert zu haben, unbedingt gelassen habe. Fehnbach erklärte weiter, daß Eisner ihm die beanstandeten Briefe in die Schreibmaschine diktiert habe und daß in der Annahme, es handele sich um den Bericht des Grafen Verheffen, einem Irrtum zum Opfer gefallen sei. Die Verhandlungen wurden dann am nachmittags vertagt.

Kämpfe in Irland

London, 27. April. „Pall Mall and Globe“ meldet, daß Telegramme aus Irland zufolge der erwarteten Zusammenstöße zwischen den Truppen des irischen Freiheitsheeres und Irregularen Kullingar (Provinz Leitrim) erfolgte. Die Schlacht in der Straß von Derry dauerte zwei Stunden. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest. Die Einwohner sind von Panik ergriffen. Die Straßen sind geschlossen.

Dublin, 27. April. Der Bürgerkrieg in Irland nimmt außerordentlich heftige Formen an. Nach dem General Adams wurde gestern General Michel D'Neil, der Kommandeur der 3. Brigade der republikanischen Armee, deren Hauptquartier in Co. Wick, durch mehrere Augen getötet, als er zusammen mit einigen anderen Offizieren eine Durchsicherung einer Farm in der Umgebung von Dundon vornahm. Zwischen den regulären Truppen des irischen Freiheitsheeres und den republikanischen Rebellen hat gestern in der Umgebung von Kullingar das erste Gefecht stattgefunden. Die Situation ist außerordentlich gespannt infolge der Einberufung einer großen Versammlung zum nächsten Sonntag, in der De Valera das Wort ergreifen soll.

Die irische Friedenskonferenz ist gestern in Dublin zusammengetreten. Die Beratungen haben den ganzen Vormittag gedauert, ohne irgend ein Ergebnis zu liefern. Die Delegierten nahmen nachmittags an einer Sitzung des Daily Council teil, der gestern seine Arbeiten wieder aufgenommen hat. Die Friedenskonferenz wird am Sonnabend erneut zusammentreten.

Vanderlip in Berlin

Berlin, 27. April. Der bekannte amerikanische Finanzschmar W. Vanderlip ist heute in Berlin eingetroffen.

Lloyd George zu den Oberammergauer Passionsspielen

Berlin, 28. April. (Tel.) Einer Meldung der „Voss. Ztg.“ nach München zufolge soll Lloyd George beabsichtigen, auf der Rückreise von Genua über München nach Oberammergau zu kommen. Im Mitte Mai sei für ihn und seine Familie in Oberammergau Quartier bestellt.

Neues vom Tage

Ein Anschlag auf einen D-Zug

Düsseldorf, 28. April. (Tel.) Gestern abend ist auf den D-Zug Düsseldorf-Duisburg hinter dem Duisburger Wald kurz vor der Einfahrt in Duisburg ein Anschlag verübt worden. Die Bahnräuber hatten das Signal auf Halt gestellt, um den D-Zug zum Stehen zu bringen. Durch die Aufmerksamkeit des Blockwärters wurde der Anschlag vereitelt. Verbeigeigte Polizeibeamte wurden von den Bahnräubern in ein Feuergeflecht verwickelt, nachdem ein Mann schwerverwundet am Tatort vorgefunden und festgenommen wurde.

Glückliche Bürger

Die Städte Brilon und Warstein im Sauerlande (Westfalen) können auch in dieser teuren Zeit den Bürgern ihre Steuerfreiheit lassen, weil die Gemeindeverwalter am dem gemeinamen, Ort best, hauptsächlich Wald, festgehalten haben. — In Saal münite bei Schlächen wird jedem Bauherrn so viel Eichenholz aus den städtischen Wäldern gegeben, daß er nach Fertigstellung seines Hauses in der Lage ist, aus dem übrig gebliebenen Holz seine Banftoten zu decken.

Bauplatz-Unfall

Auf dem Bauplatz der Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen Copie & Buchsbaum in München stürzte die 10. Etage eines im Bau befindlichen Gebäudeteils ein. Etwa 100 Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen; einer wurde schwer, zwei leicht, verletzt.

Stolleneinsturz

Chur, 28. April. (Tel.) Donnerstag vormittag ist ein Stollen des Bündner Kraftwerkes auf einer Strecke von zehn Metern eingestürzt. Mehrere Arbeiter wurden verschüttet. Im Laufe des Nachmittags gelang es, mit einem Eisenrohr Verbindung mit sieben Verschütteten herzustellen. Drei Mann liegen unter den Schuttmassen wahrscheinlich tot.

Ueberflutungen in Texas

Aus Amerika wird berichtet, daß die Einwohner von Texas infolge von Flußüberschwemmungen sich auf Bäumen und Dächern der Häuser flüchten müßten. 15 000 Personen sind obdachlos.

Memelgau und Nachbarn

Prökuls, 28. April. [Wochen-, Vieh- und Pferdemarkt. — Diebstähle.] Der Wochenmarkt war gut besetzt und brachte einen allgemeinen Preisrückgang. Butter kostete 95 Pf. Liter 1.50 Mk. Fische waren in großen Mengen vorhanden; auch haben sich die Preise erheblich geändert. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war schwach besetzt, der Auftrieb mittelmäßig; zudem waren auswärtige Händler wenig erschienen. Die Preise bewegten sich: Pferde zwischen 8—65 000 Mk. Für Küder wurden 6—14 500 Mk. fordert. Das Geschäft war im allgemeinen flau und zurückhaltend. Vor einigen Tagen wurden aus dem Besole des Herrn B. 3 Fahrräder gestohlen. Die hiesige Polizei konnte einen Diebe noch am selben Tage dingfest machen. Die anderen beiden Diebe wurden am nächsten Tage dem Amtsgerichtsgefängnis überführt. Die Täter stammen aus der Nähe von Dittauen. Auch dabei haben sich die Diebe hier auf einbürgert. So wurde vor einigen Tagen einer Frau eine Brieftasche mit 1000 Mk. Inhalt gestohlen. Einer anderen Dame wurde eine Brieftasche mit 2000 Mk. Inhalt einer Schublade entwendet.

Königsberg, 27. April. (Tel.) Ein vereiteter Schiff auf einen Zug. In der Nacht vom 27. zum 28. April auf der Strecke zwischen der Bahnhöfen Liebenmühl und Osterode eine Schiene an einem Ende von der Schiene gelöst worden. Der um 4.10 Uhr vormittags von Osterode abgegangene Personenzug 622 hatte die Schiene übersahren, ohne zu gleichen. Untersuchung ist eingeleitet.

Danzig, 25. April. [Zuwachs der Danziger Handelsflotte.] Die Danziger Handelsflotte unter polnischer Flagge hat gegenwärtig aus zwei Schiffen, nachdem vor kurzem die polnische Schiffsahrtsgesellschaft Sarmacia, an der jetzt Det Bergenske die Mehrheit maßgebend beteiligt ist, von dieser Reederei den wichtigsten Dampfer „Gonau“ erworben hat. Derselbe Reederei hat zwei weitere norwegische Dampfer angekauft, die unter polnischer Flagge fahren und in Danzig beheimatet sein werden, nämlich Frachtdampfer „Jonas“ und „Vesta“. Beide Dampfer gehören Det Bergenske Dampfschiffesellschaft, die ihre ältesten Schiffe veräußert und dafür für ihren Linienverkehr neue einzustellen. „Jonas“ hat 626 Bruttotonnen groß und 1875 gebaut, „Vesta“ 687 Bruttotonnen und 1873 gebaut. Die polnische Handelsflotte, die in Danzig beheimatet ist, ist damit auf 4 Schiffe mit zusammen rund 2000 Bruttotonnen angewachsen.

Kleine Chronik

Tot in der Park gefunden wurde, wie aus Zeitungen gemeldet wird, der etwa 80 Jahre alte Rentner M. a. h. Der Mann war nach Verlassen gekommen, um seine im Armee wohnde frange Frau zu besuchen. Es wird angenommen, daß er den alten Mann in dem Tod getrieben haben.

Antolge der für den 1. Mai seitens der Gewerkschaften proklamierten Arbeitseinstellung fällt die Dienstaussgabe des „Memeler Dampfboots“ aus.

Votales

Memel, den 29. April 1922.

[Die Reichsbahn am 1. Mai.] Für den Dienst der Reichsbahn am 1. Mai hat der Reichsverkehrsminister entsprechend dem Beschlusse der Reichsregierung angeordnet, daß Beamte, Angestellte und Arbeiter rechtzeitig bei ihrem Dienstvorgesetzten um Befreiung vom Dienst nachsuchen haben, wenn sie zur Teilnahme an einer Feier am 1. Mai dem Dienst oder der Arbeit fernbleiben wollen. Solchen Anträgen ist grundsätzlich überall insofern zu entsprechen, als dadurch die notwendige Fortführung des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Bei der Entscheidung über derartige Gesuche soll nicht eingehend verfahren werden. Die hiernach beantragte und bewilligte Freizeit wird Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub angerechnet. Dasselbe kann auf Wunsch bei Arbeitern geschehen. Wird von Arbeitern jedoch nicht ausdrücklich um Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so wird nach dem Lohnarif für die Dauer der Arbeitsverhinderung Lohn nicht gewährt. Besondere Anordnungen bleiben für die Bezirke vorbehalten, in denen der 1. Mai als landesgesetzlicher Feiertag erklärt worden ist. Die Eisenbahndirektion Berlin erklärt dazu, daß eine Beurlaubung hiernach nur insofern stattfinden darf, als die Durchführung des Wertagsbetriebes gewährleistet bleibt.

[Im Fernsprechverkehr mit Litauen] ist, wie die Landespolizeidirektion mitteilt, durch Herstellung einer neuen Leitung von Gauszgraben nach Tauroggen einem dringenden Verkehrsbedürfnis des südlichen Teils des Memelgebiets Rechnung getragen worden. Ueber diese Leitung sind bis auf weiteres sämtliche Vermittlungsanstalten des Memelgebiets mit uneingeschränkter Sprechbeziehungen zum Verkehr mit Litauen zugelassen.

[Die Büros der Landespolizei-Direktion] einschließlich der Kriminalinspektion werden mit dem 1. Mai nach der hiesigen Kaserne, Block II, verlegt. Die Telefonanschlusnummern 747, 764, 689 bleiben dieselben.

[Die Diensträume der Hafensicherungs-Polizei.] Bisher Süderstr. 8-10, befinden sich von Sonnabend, den 1. d. Mtz. Loffenstraße 7a, 1 Treppe. Die Telefonnummer ist 411. [Zur Auswanderung nach Nordamerika.] Zur Einreise nach den Vereinigten Staaten von Amerika fordern die amerikanischen Konsulate neuerdings auch schriftliche Referenzen von Personen in Deutschland, welche am Wohnorte des Gesuchstellers wohnen. Das sogenannte „Affidavit“ und Referenzbriefe von Verwandten oder Angehörigen des Gesuchstellers sind nicht mehr.

[Gustaf Hildebrandt] hält, wie uns mitgeteilt wird, am Montag, den 8. Mai, in der Aula des Luisen-Gymnasiums auf Einladung der Literarischen Gesellschaft einen Vortrag über „Das Theater der Gegenwart und der Zukunft“ (Mik. und Ausblick). Näheres über diesen zeitgemäßen Vortrag des Städtischen Schauspielhauses wird noch bekanntgegeben.

[Goethe-Bund.] Heute abend 8 Uhr findet in der Aula der Altstädtischen Schule der letzte Vortrag vor Beginn der nächsten Vortragperiode statt. Wie bekannt, wird Professor Dr. Malten-Königsberg über das interessante Thema „Kulturbilder aus Griechenland und Kleinasien in antiker Zeit“ sprechen. Den Vortrag werden Lichtbilder ergänzen. Um Irrtümern zu vermeiden, sei darauf hingewiesen, daß, wie die ermäßigten Eintrittspreise zu beantragen genügt, die neue Mitgliedskarte für das Jahr 1922/23 (grün) gelöst haben muß. Diese werden in der Schmidt'schen Buchhandlung (Robert Frips) Büfensstraße ausgegeben. Auch an der Abendkasse werden Mitgliedskarten ausgegeben.

[Fußball-Wettspiele am Sonntag.] Der kommende Sonntag wird, wie man uns schreibt, zwei sehr interessante Fußballspiele bringen. Um 1 Uhr nachmittags spielt auf dem hiesigen Jugendstadion die erste Jugendmannschaft des B. F. B. Tilfit gegen die erste Jugendmannschaft des hiesigen M. T. B. Anschließend an dieses Gesellschaftsspiel tragen die erste Senioren-Elf von B. F. B. Tilfit und die 1. B-Mannschaft des M. T. B. ihr fälliges Bezirksspiel aus. Zum ersten Male wird sich M. T. B. 1. B. dem Memeler Publikum in voller Aufstellung zeigen und fundum, in welchem Rahmen sich seine Leistungen bewegen werden. Bei beiden Spielen wird der Besuch sehr lohnend sein.

[Der Schlossergeselle als Bankdirektor.] Am Dienstag, den 25. April wurde, wie die „Allent. Zig.“ meldet, in Allenstein der 30 Jahre alte Schlosser Otto Pottmann aus Barmen festgenommen. Pottmann hatte sich mit seiner Ehefrau Lily, geb. Freitag, nach Ostpreußen begeben und suchte durch Annoncen in den verschiedenen Provinzzeitungen Filialleiterinnen oder Vertreter für die „Europäische Immobilien- und Handelsbank Barmen“, die bereit wäre zur Übernahme zu errichtender Filialen in allen Groß- und Kleinstädten des Ostens Deutschlands von 2000 Einwohnern aufwärts. Sachkenntnis beweisen die Bewerber nicht nachweisen. Pottmann, der sich als Direktor dieser Bank ausgab, stellte den zahlreich sich meldenden Bewerbern hohen Verdienste in Aussicht, schloß mit ihnen schriftliche Verträge ab und verlangte 2-5000 Mark Kaution. Wie er selbst angibt, sind ihm auch in sieben Fällen je 3000 Mark gezahlt worden. Allein in Königsberg hat Pottmann acht solcher Verträge abgeschlossen und von vier Bewerbern je 3000 Mark Kaution entgegengenommen. Derartige Vertragsabschlüsse tätigte „Direktor“ Pottmann auch, wie bisher bekannt, in Memel, Insterburg, Rastenburg und Neuchâten. Wie aus seinem vorgearbeiteten Material ersichtlich war, beabsichtigte Pottmann 88 Städte des Ostens planmäßig zu bereisen. In seiner Begleitung bestand stets seine Ehefrau Lily, geb. Freitag. Bei seinen Eisenbahnfahrten benutzte das Ehepaar stets die 2. Wagenklasse. In den Hotels war Pottmann dem Personal gegenüber stets freigeig, selbst die geringsten Handreichungen belohnte der Herr „Direktor“ reichlich und knauserte auch nicht bei Bezahlung seiner Rechnungen, sondern zahlte handsgemäß die ihm verabreichten Wein- und sonstigen Rechnungen. Der Herr Bankdirektor war ja hierzu auch in der Lage, da das Geschäft es ja einbrachte. Von der Allenstein seiner Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß Direktor Pottmann nicht, wie er angegeben, das Bankfach, sondern das Schlosserhandwerk, wie er erlernt hatte und er mit seiner Ehefrau Inhaber der Bank, die Direktion und die Verboekommision im Osten darstellte. Pottmann besitzt nicht einmal ein Bankkonto, ohnehin eine Bank. Durch seine von ihm äußerlich geschickt abgefaßten Annoncen und das zahlreiche Werbematerial, das er den Bewerbern vorlegte, sind leider Personen aus allen Kreisen getäuscht worden. — Wie wir auf Anfrage an hiesiger zuständiger Stelle erfahren, ist Pottmann weder der hiesigen Kriminalpolizei bekannt, noch haben durch ihn geschädigte Memeler Anzeige erstattet.

[Mehrere Einbrüche] statteten in der Donnerstagnacht zwischen 11 und 12 Uhr dem Kerstinschen Haus einen Besuch ab. Wahrscheinlich hatten sie einen Einbruch in das Schuhwarengeschäft des Käfers geplant. In einem Balken des Hintergebäudes hatten sie eine Leiter angelegt, wobei ein Gegenstand mit lautem Krach herunterfiel. Dadurch wurde eine Hausbewohnerin aufmerksam. Sie verständigte vom Fenster des Vorderhauses einige vorüberkommende Passanten, die sofort einige Polizeibeamte herbeifolten. Zwischen ihnen hatten die Einbrecher die Flucht ergriffen. Obwohl das

ganze Haus sowie die angrenzenden Grundstücke eingehend nach ihnen abgesehen wurden, gelang es nicht, sie zu entdecken. Sie entliefen unerkannt. Ein Stroh, den sie entwendet und im Hausflur liegen gelassen hatten, wurde von der Polizei beschlagnahmt. Vorher waren die Einbrecher noch in den Laden des Friseurs Schöfau eingedrungen und hatten hier die Ladentasse erbrochen.

[Die Leiche Leo Philipps' aufgefunden.] Gestern 9.30 Uhr vormittags sah die Besatzung des kleinen Dampfers der Hafenmeisterei „Urte“ eine Leiche im Seetief stromabwärts treiben. Die Leiche wurde von dem Dampfer geborgen und später als die des seit Februar d. Js. vermissten Kaufmanns Leo Philipps festgestellt. Soweit die bisherigen Ermittlungen ergeben haben, liegt ein Verbrechen nicht vor. Vielmehr dürfte Philipps Selbstmord verübt haben. Der Grund zur Tat ist unbekannt. Die Eltern und Geschwister des Philipps wohnen in Bremen. Er selbst war zuletzt in Memel bei der Handels- und Transportgesellschaft Osten beschäftigt und wohnte in der Budjargenstraße. Die Leiche, die keinerlei Verletzungen aufweist, ist schon stark in Verwesung übergegangen. Sie wurde nach der Leichenhalle gebracht.

Kirchenzettel für Sonntag, den 30. April
Johannis-Kirche, Vorm. 9 1/2 Uhr: Sup. Gregor, 11 Uhr: Kinder Gottesdienst, 4 Uhr: Sup. Gregor.
Englische Kirche, Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Körner, Mittwoch, den 3. Mai, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Körner.
Sankt-Andreas, Vorm. 9 1/2 Uhr: deutsch, 11 1/2 Uhr: lit. Gottesdienst verbunden mit Einweihung der Gedenktafeln für die Gefallenen, Pfarrer Bömeleit, Mittwoch, den 3. Mai, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Bömeleit.
Ev. lutherische Gottesdienst, St. Michael Magasinstr. Nr. 1, Sonnabend, 20. nachm. 6 Uhr: litauisch, Pastor Abraham, Sonntag, 30. Vorm. 9 1/2 Uhr: deutsch, Pastor Stallmann aus Leipzig-Gohlis, nachm. 2 Uhr: litauisch, (estl.) Pastor Klauat aus Eisgraben.
Düpr.-engl. Gebets-Verein, Saal Magasinstr. 1, Nachm. 5 Uhr: deutsche Versammlung und Jugendbund, gel. v. Br. Baitis.

Memeler Handels- und Schifffahrtszeitung

Berliner Börse
Berlin, 28. April. (Tel.)
Wegen der Unsicherheit der politischen Lage herrichte im Börsenverkehr große Zurückhaltung. Die Kursbewegung war im allgemeinen geringfügig und hielt sich in Grenzen zwischen 10 und 30 nach beiden Seiten. Erhebliche Veränderungen waren teilweise am Montanmarkt zu verzeichnen, wo Steiner Steinkohlen anfangs 60 Prozent, Harpener 45, Phönix 39 und Laurahütte sogar 150 Proz. sich höher stellten. Ueberhaupt zeichneten sich wieder Oberflächliche Werte durch Festigkeit aus, dagegen verloren Klein-Neuenerer 50 Proz., Mannesmann-Röhre 85. Banantien behaupteten ihren Kursstand. Schifffahrtsaktien waren ohne wesentliche Veränderungen. Staatsbahnaktien setzten auf unkontrollierbare Gerüchte hin beträchtliche Höhen ein. Am Anlagemarkt schwankten Deutsche Werte nur um Bruchteile von 1 Prozent. Derksen gewannen bei geringen Umsätzen im Mittagsverkehr etwas festere Haltung. Gegen Schluß des offiziellen Verkehrs entwickelte sich ein außerordentliches Geschäft in türkischen Anleihen, die unter Führung der Administrationsanleihen recht beträchtliche Erhöhungen erlitten. Angeblich soll das Ausland stark Käufer gewesen sein. Am Markt der Industrieaktien war eher Neigung zur Abschwächung zu bemerken.

Table with exchange rates for various locations like Hamburg, London, Paris, etc. Columns include location, date (28. April, 27. April), and rates.

Table with telegraphic transfer rates (Telegraphische Auszahlungen) for Berlin, Amsterdam, Rotterdam, etc. Columns include location, date (28. April, 27. April), and amounts.

Markkurse im Ausland: Holland 0,98, Zürich 1,82%, Stockholm 1,39. (Bris. Tel.)

[Vom Berliner Produktmarkt.] Berlin, 28. April. (Tel.) Die geringen Schwankungen am Devisenmarkt boten für den Produktmarkt keine Anregung. Das Inland hielt an seinen hohen Preisforderungen fest, während man hier nur weinlich darunter bezahlen wollte. Getreide war ruhig, Mais wurde andauernd unter dem Einfluss des Preisangebots. Hafer, der am Frühlmarkt noch verhältnismäßig billig gehandelt wurde, war mittags für Umlage vielfach begehrt. Mehl hatte festeren Charakter und auch Futtermittel und Hülsenfrüchte wurden nur wenig umgekehrt.

[Der Zuckermangel in Deutschland.] Zu dem sehr traurigen Kapitel der Zuckerverorgung nimmt die deutsche Zuckerverwertungsstelle in einem Schreiben an den Verband deutscher Zweigwarenhersteller in einem Schreiben an den Verband deutscher Zweigwarenhersteller Stellung, ohne aber irgendetwas Hoffnung auf eine bessere Versorgung zu machen. Es heißt in diesem Schreiben u. a.: Zucker war in den ersten Monaten, obgleich die Ernte infolge der anhaltenden Trockenheit erheblich geringer ausgefallen war, als man erwartet hatte, in so großen Mengen vorhanden, bezw. zu erwarten, daß damals noch kaum mit einer Zuckerknappheit im ganzen Betriebsjahre gerechnet werden konnte. Anschließend war aber die durch die verspätete Reife und die Schwierigkeiten bei der Ernte hervorgerufene Knappheit zu Beginn des Betriebsjahres in Verbindung mit der rapiden Entwertung der Markt die erste Veranlassung zu den Anschlägen der zuckerverwertenden Betriebe sowie überhaupt aller Verbraucher. Die Ablieferungen in den ersten fünf Monaten überstiegen sogar die Höchstablieferungen in den entsprechenden Monaten des ertragsreichsten Betriebsjahres. Wenn also auch zu Beginn des Betriebsjahres bestimmt damit gerechnet werden konnte, daß die Ernte ausreichen würde, so muß man heute leider — nachdem bereits derartig große Mengen dem Konsum zugeführt worden sind — annehmen, daß eine Knappheit besteht, die zweifellos in den letzten Monaten des Betriebsjahres noch stärker in Erscheinung treten wird, wenn sich bis dahin nicht die Vermutung bewahrheiten sollte, daß erhebliche Mengen dem Konsum zugeführt wurden als tatsächlich verbraucht wurden und daß durch diese Vorverforgung ein großer Teil des erhöhten Bedarfs zur Einmacheit gedeckt wird.

ev. nreimie Gemeinshatt Freitag Wilhelm-Str. 1, Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, 7 Uhr: Jugendbund, Orgeleiert.
Baptisten-Kapelle, Vorm. 9 1/2 Uhr und nachm. 4 Uhr: Prediger Dienst, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde

Christliche Gemeinschaften
Englische Kirche, Nachm. 5 1/2 Uhr: Versammlung, abends 7 Uhr: Jugendbund, E. B. Vereinshaus Rippentstr. 4 u. Baalenstr. 7, Nachm. 5 Uhr: Versammlung, abends 7 1/2 Uhr: Jugendbund.
Schmelz, Vereinshaus, Nachm. 7 1/2 Uhr: deutsch, 4 Uhr: litauisch, abends 7 Uhr: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel
vom 28. April 1922

Aufgeboten: Grenzpolizei-Kommissar Doktor Ulrich Eduard Otto Ferrendörfer von Deutsch-Eylau mit Lehrerin Erika Julie Amalie Charlotte Simoneit von hier; Kaufmann Franz Heinrich Johannes Wittenborn von hier mit Stenotypistin Henriette Martha Marks von Bommelsvoite.

Eheschließungen: Werksführeranwärter Franz Emil Führer mit Auguste Stuhlfeld, ohne Beruf; Maler August Franz Rod mit Malerin Marie Megallis, sämtliche von hier; Kaufmann Martin Mairus von Groß-Jagichen, Kreis Memel, mit Hausbesitzerwitwe Annide Spilgauski, geb. Brusdeiliens, von Schmelz.

Gestorben: Schuhmachermeister Eduard Theodor Lorenz, 73 Jahre alt; Arbeiter Albert Remeier, 39 Jahre alt; Rentier Franz Marie Martha Konrad, geb. Selluski, 42 Jahre alt, sämtliche von hier; Arbeiter Michel Jodeit, 58 Jahre alt, von Silberpize, Kreis Memel; Arbeiterin Martha Siegel, geb. Urban, 28 Jahre alt, von Achpurmen, Kreis Memel; Heinz Robert Willi Jurzeit, 1 Monat alt, von Bommelsvoite.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with ship arrivals (Ein gekommen) including ship name, captain, port, and agent.

Table with ship departures (Ausgegangen) including ship name, captain, port, and agent.

Begleitend: 0,24. — Wind: ESD. 4-5. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 4,7 m.

Wetterwarte

Wetterausgabe für Sonnabend, den 29. April: Fortdauer der bestehenden Witterung. Temperaturen in Memel am 28. April: Morgens 6 Uhr: + 7,2, 9 Uhr: + 13,3 mittags 12 Uhr: + 16,5, nachm. 3 Uhr: + 7,2, 5 Uhr: 8,0 Grad Celsius.
Witterungsübersicht von Freitag, den 28. April, 8 Uhr morgens: Bei nur vereinzelt aufdringenden, sonst schwachen, meist südlichen Winden herrichte gestern in unserem Bezirk veränderliches und mildes Wetter mit Regenfällen. In Deutschland war es heute früh bei wenig geänderten Temperaturen und westlichen, nur in Ostpreußen östlichen Winden vorwiegend wolfig. In der Rheinprovinz und im äußersten Norden fiel Regen. Das Niedriggergebiet über Jütland hat sich verflacht, aber nur wenig nordwärts fortbewegt. Sein Kern liegt heute über dem südlichen Teil von Norwegen. Ein Teilzeit lagert über Frankreich. In Nordosteuropa besteht der hohe Luftdruck fort. Auch gestern fielen fast überall Niederschläge.

Table with weather observations (Wetterbeobachtungen) for various locations like Königsberg, Insterburg, etc. Columns include location, weather, temperature, and wind.

Wetter-Bericht für die Ostpreußen von Freitag, den 28. April, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 763 Nordrußland, Tiefdruckgebiete 745 Südrußland, 750 Norditalien, Teilzeit 750 Frankreich. — Wind: Nordsee teilweise starke Südwestwinde, westliche Ostsee schwache westliche, östliche Ostsee schwache östliche Winde. — Wetter: Meist trübe morgen Fortdauer.

Table with station weather (Stationen) including station name, barometer, wind, weather, and temperature.

Asthma sofort gelindert!

dies wird ein Arzt dem Asthma-Leidenden in Memel beweisen.

Die Erklärung einer ärztlichen Autorität wie Dr. R. Schiffmann, wonach ein in vielen Fällen schnell wirkendes Linderungsmittel gefunden wurde, wird für Asthmalidende von großem Interesse sein. Nach zahlreichen Experimenten gelangten viele Asthmatiker zu dem Schluß, daß die von ihnen angewendeten Methoden wenig oder gar keine Erleichterung gebracht haben. Dr. Schiffmann, der viele Jahre seines Lebens dem Studium des Asthma und ähnlicher Krankheiten gewidmet hat, stellte ein Mittel her, das gewöhnlich sofortige Linderung auch in den schlimmsten Fällen von Asthma gewährt. Um das volle Vertrauen, das Dr. Schiffmann in die Wirksamkeit seines Mittels setzt, zu beweisen, bittet er diese Zeitung, anzuzeigen, daß er ohne irgendein Entgelt ein reichliches Muster seines Mittels „Asthmador“ allen denjenigen zugehen läßt, welche ihm einfach auf einer Postkarte ihren Namen und die lesbare Adresse schriftlich einsenden (nichts anderes). Dr. Schiffmann nimmt an, daß eine positive Probe, die er anbietet, das überzeugendste und einzige Mittel ist, das natürliche Mißtrauen vieler Asthmatiker zu überwinden. Wer einen Versuch mit diesem Arzneimittel machen will, schreibe daher umgehend, da nur innerhalb der nächsten vier Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Bestandteile: 34,90 Prozent Kaliumnitrat, 51,10 Prozent Fol. Datura Arborea, 14 Prozent Symplocarpus Foetidus. Man schreibe nur den Namen und die Wohnung auf eine Postkarte, weiter nichts an Dr. R. Schiffmann's Niederlage, Postfach S., Berlin SW 48.

Anzeigen

Städt. Schauspielhaus.
 Sonnabend, d. 29. April 1922: **Geflohen.**
 Sonntag, den 30. April 1922, abends 6 1/2 Uhr: **Erhöhte Preise.**
 Fest. außerordentl. Gastspiel des Herrn Hans Mühlhofer vom Staatstheater Berlin. **Der Gant.** Dichtung in 5 Akten von Ibsen. Musik von Grieg.
Schluss der Spielzeit.

M. R. C.
Clubfahrt nach Försterei.
 Abfahrt 1/8 Uhr v. Libauerort. Bei Regenwetter fällt die Clubfahrt aus.

Fleischer-Jnnung.
Die Quartals-Versammlung
 findet Sonnabend, den 29. April, abends 6 Uhr, im Schützenhaus (Kartenszimmer) statt.
 Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder. Ein- und Ausschreiben von Lehrlingen. Kassenbericht und Entlastung. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Schneider-Jnnung.
Generalversammlung
 Montag, den 1. Mai im Schützenhaus.
 Tagesordnung: 1. Einziehung der Beiträge, 2. Vortrag des Kammerpräsidenten Herrn Hilpert, 3. Verschiedenes.
 Für nichterschienene Mitglieder wird § 22 des Statuts in Anwendung gebracht.
Der Vorstand.

Herzl. Einladung!
 Zu der Urgründetele Gemeinde des Herrn Jesu. Auf diesem Feste will ich meine meine Gemeinde usw. An diesen beiden Sonntagen, morgens 8 Uhr, Försterei. **Willa Lardong** u. 6 Uhr abends gegenüber dem Kinder-Erholungsheim. Tel. 52 bis 12 und Waffel. 28, 16 b. Ende. 1. Tel. 2, 6. Wer mich im Geiste näher kennen lernen will, lade mich ein in sein Haus. Welcher Bruder, wie Schwester sind für die heilige Taufe reif? Römer 8, 14 u. 6, 4. Zur Aufnahme in „Jesu“ Tel. 14, 32. Adresse: Geilstraße, Erster Rions Bruder, ja Missionar-Eduard Schliok, 3. St. hier. Bonnets-Str. 57, bei Dr. E. Bohrmann. Tel. 6, 1 und Tel. 1, 4 und 5, 17 b. Ende.

Warme gebildete Dame wünscht **französische u. englische Konversation.**
 Offerten möglichst mit Preis ant. 552 an d. Exp. d. Bl.
 Wer erteilt Klavierstunden und stellt daselbst Klavier zum Ueben zur Verfügung? Teleph. Melb. Nr. 257 oder Off. unt. No. 542 an die Exped. dies. Blattes.
 Wo kann ein junges Mädchen täglich 1 bis 2 Stunden Klavier üben? Offerten m. Preisangabe unt. No. 541 a. b. Exped. d. Bl. erb.
 Mein **Warmbluthengst „Tribun“**, (Stammbuch) von Turner, Fallstaff, Polna, Cora deckt fremde Stuten v. 6-7 Uhr morgens und abends.
Hoffmann, Gut Raddeifen.

Kräuze
 wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Krätze-seife „Pura“ geholt. Geruchlos ohne Berufsstörung. Packungen für Kinder und Erwachsene. Echt durch Drogerie **M. Jacomeit Nachflg., Prökuls.**
 Birka 20 Zentner **Saat- und Speisekartoffeln** zu verkaufen **Schmels, Mühlentorstr. 7.**
Achtung!
 Habe zu verkaufen: **Saatgerne, Sanna-Gerne, 2 Abfaat, Wädhafner, Peluschken, Alma-Kartoffeln, 2 Abfaat, Wädhafner** von guter Setze. Die **Gutsverwaltung Wittanten.**
Billig zu haben!
 sehr gute Nähmaschinen, Fahrräder, Kopffisfen, Damenmantel (Estimo), Grammophonplatten, Spiegel.
Rich. Gallinat, Vadderstr. 8.

Stadt Karten.
 Meine Verlobung mit Frau **Elisabeth Grossjohann**, geb. **Max**, Witwe des im Felde gebliebenen Rechtsanwalts **Walther Grossjohann**, gebe ich hiermit bekannt.
Dr. jur. Hesse,
 Obergerichtsrat.
 Memel im April 1922.

Stadt Karten.
Frank Peterreit
 und Frau **Susi**, geb. **Heitmann**
 zeigen ergebenst ihre Vermählung an.
 Birkenhain, den 25. April 1922.
 Danken herzlichst für erwiesene Aufmerksamkeit.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Bruno Lardong und Frau.

Mittwoch, abends 11 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser sorgsamer Vater, Schwieger- und Großvater, der Arbeiter **Michel Jodeikis** im 59. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer **die Hinterbliebenen.**
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Mai vom städt. Krankenhaus aus statt.

Sportverein Memel e. V.
 Sonntag, vorm. 9:00: **Leichtathletik.**
 „ „ 10:30: **Hockey - Auswahl-**spiel der gem. A. u. B. Mannschaften.
 Vollständiges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Maifeier.
 Am Montag nachmittag 4 Uhr veranstaltet die **Allgemeine Arbeiter-Union** in Strandvilla eine Maifeier.
 Darbietungen: **Konzert, Deklamationen, Theatralische Auf-**führungen, **Männerchöre.**
 Karten für Mitglieder zum halben Preis in den Kassieren. Nichtmitglieder erhalten Karten an der Abendkasse.

Hotel Kurischer Hof
 Schwarzort
Eröffnet am 1. Mai.
 Anmeldungen für Pfingsten erb.

Apollo Urania
 Heute ab 5 Uhr: **Das Mädel mit der Maske**
 Ufa-Großfilm mit **Ossi Oswald.**
 Heute ab 6 Uhr: **Guillotine**
 I. Teil: **Galaor der Held aus dem Volke**
 Italienischer Großfilm.
Zirkus Barre
 mit **« Harry Piel. »**
 der beste **Piel-Sensationsgroßfilm**

Goethe-Bund Memel
16. Vortrag
 Sonnabend, d. 29. April, abends 8 Uhr in der Aula der Altstädtischen Schule.
Professor Dr. Malten-Königsberg:
 Kulturbilder aus Griechenland und Kleinasien in antiker Zeit (mit Lichtbildern).
 Eintritt: Mitglieder 8 Mk., Nichtmitglieder 15 Mk., Stehplatz 3 Mk. (nur an der Abendkasse).
 Vorverkauf in der Buchhandlung **Rob. Schmidt Nachf., Börse.**

Stoffe
 zum Waschen, Pressen u. Färben u. **Wolle**
 zum Weben werden jetzt angenommen.
Memelländische Wollspinnerei und Zuchfabrik A. Mahlke & Co., G.-G.
 Rath. Predigerstraße 1.

Schuhwaren-Ausverkauf
 Heute letzter Tag.
Th. Serus, Börsenstraße Nr. 1-4.

Zimothee
 empfiehlt Wiederverkäufern **Paul Schulz.**

Saathafer,
 größerer Posten, günstig abzugeben. Nähere Auskunft erteilt **Bruno Hoffmann,**
 Friedrichsmarkt 1, Telephon 803.

Auto-Vermietungen:
Gebr. Preukschat,
 Telephon 739.
Posingies,
 Telephon 493.
Gebr. Bolz,
 Telephon 120.
Kapust,
 Telephon 696.
Lasius,
 Telephon 226.

Bekanntmachung.
Oberförsterei Schmal-lingen verleiht am 3. Mai, von 9 Uhr vormittags ab, im Deutschen Saale nur an Selbstverbraucher beginn ab dem Verband nicht angehörende Holz-industrielle Brennholz und Kuchholz nach Vorrat und Bedarf.
 Nach Eintreffen des Mittagsgutes etwa 200 rm 2 m la. Nadeln-Schichtungsholz, 83 fm Schwellen 11a u. 11b, 1100 Stk. Nadeln-Stangen, 21 fm Bi. u. Gr. Langholz unter Zulassung des Handels.
 Ein schwarzes Subn entlaufen. Abgeben Karlstraße 21.

Dressierter Wolfshund
 steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
 1 guter. Gasettanag, 1 Paar verpaßte, neue Herrenschuh. Gr. 41, billig, 1 Arbeitsanag, 2 Paar Arbeitsschuhe, 1 Sommerpaletot, 1 Paar fast neue, weiße Damenleinschuhe Gr. 37, Diverse Damen- u. Kinderhüte, 1 guter, weißes Kinderleid (für 13 jährige) Jungferstr. 6, Eing. Laden.

Jg. deutsche Schäferhündin
 steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Stute mit Fohlen
 steht zum Verkauf
 Mühlendammstraße 1/2

2 Arbeitssperde (Munter)
 u. ein Posten Brennholz zu verkaufen
Waisenhof, Teleph. 471.

Herrenzimmer,
 Tisch, sofort zu verkaufen.
 Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Eiserner Kochherd
 zu verkaufen bei **Gedicks, Holzstraße 23.**

Ein größerer Posten gelbberne schwere Arbeitsgeschirre
 sowie leichtere **Zudergeschirre**
 preiswert veräußlich.
Wilhelm Hoffmann,
 Löbnerstraße 17.

Anzugstoff
 preiswert zu verkaufen
 Hospitalstr. 18, im Laden.

Lange Stiefel, Herren-Schuhe, Raifer-Apparat
 zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bretter
 zum Einschalen sowie Dedern und Bandchalung zu billigem Preise kann noch abgeben, solange der Vorrat reicht. Respektanten können Offerten unter 531 an die Expedition dieses Blattes einreichen.

Dung
 kann abgefahren werden
 Libauerstr. 30.

Kammer-Licht-Spiele.
 Heute:
 Der Svenska-Monumentalfilm **Rosen im Herbst**
 Ein Film von Selma Lagerlöf
 Mit den besten nordischen Darstellern
 Der neueste Bohnenfilm
Deportiert
 mit **Michael Bohnen**
NOBODY 22
 4 1/2, 7 1/2

Bekanntmachung.
 Die Büros der Landespolizei-Direktion einschließlich Kriminal-Inspektion werden mit dem 1. Mai 1922 nach der Kaiserne, Block II, verlegt.
Der Landespolizei-Direktor Cornelius.

Bekanntmachung.
 Die Ausführung der Beobachtungsarbeiten für die Flugzeughalle in Rumpfschiffen soll öffentlich vergeben werden.
 Bedingungsunterlagen können im Stadtbauamt in Empfang genommen werden und sind bis zum Bedingungs-termin **Sonnabend, den 6. Mai, vorm. 11 Uhr,** ebenfalls verschlossen wieder einzureichen.
 Memel, den 27. April 1922.
Der Magistrat.

Bekanntmachung
betr. Aenderung des Ortsstatuts des Wasserwerks zu Memel.
 Im § 15 in der genehmigten Fassung vom 8. April 1921 soll die Bestimmung des Abschnittes 2 lauten:
 „Für das entnommene Wasser ist 2,00 Mk. je cbm zu zahlen.“
 Im § 16 in der Fassung vom 17. August 1906 fallen die Abgabe I und II über die Gebührensätze für Wassermessen fort, an deren Stelle treten folgende Bestimmungen:
 I. Bei vierteljährlicher Ablesung und Rechnungsstellung sowie unter voller Berechnung des begonnenen Quartals:
 a) bei einer lichten Weite von 13 mm 8 Mk. pro Vierteljahr
 b) „ „ „ „ 20 „ „ „ „
 c) „ „ „ „ 25 „ „ „ „
 d) „ „ „ „ 30 „ „ „ „
 II. Bei monatlicher Ablesung und Rechnungsstellung sowie unter voller Berechnung angefangener Monate einschließlicher Nebenmeter:
 e) bei einer lichten Weite von 40 mm 8 Mk. pro Monat
 f) „ „ „ „ 50 „ „ „ „
 g) „ „ „ „ 65-70 „ „ „ „
 h) „ „ „ „ 80 „ „ „ „
 i) „ „ „ „ 100 „ „ „ „
 Die vorstehende, von den städt. Körperschaften am 28. März beim 6. April d. J. beschlossene Aenderung des Ortsstatuts und die Erhöhung der Wassergebühren ist von dem Verwaltungsgericht des Memelgebietes am 20. April 1922 genehmigt worden.
 Vorliegendes wird hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Erhöhung der Wasser- und Wassermessen-gebühren mit dem 1. April 1922 in Kraft tritt.
 Memel, den 27. April 1922.
Der Magistrat.

Die durch die jetzigen Futtermittelpreise, Böhm usw. gestiegenen Unkosten zwingen uns, die **Koll-gelder** unseres Tarifs vom 1. Februar 1922 um **100% für Stückgutfendungen, 35% für Heringe, 75% für Waggonladungen** zu erhöhen.
 Wiederholt weisen wir darauf hin, daß, wie an anderen Plätzen, auch die hiesigen Spediture ihre Haftung für übergebene Güter auf einen Höchstbetrag von 120 Mk für je 100 Kil beschranken. Im übrigen gelten für den Transport und die Lagerung die Allgemeinen Bedingungen des „Bereins Deutscher Spediture“.
Berein Memeler Spediture G. B.
 Der allgemeinen Preisserhöhung zufolge, werden ab 1. Mai folgende **Mindestmahlpreise** festgesetzt:
 Für Wind- und Wassermühlen: Futter- und Roggenschrot 5 Mk. per Zentner, Getreide 15 Mk. per Zentner.
 Die Preiskommission der Müllerinnung Memel-Heidekrug.

Ab 1. Mai Saisonschluss

Ab 1. Mai Saisonschluss

Ab 1. Mai Saisonschluss

Ab 1. Mai Saisonschluss

Ab 1. Mai Saisonschluss

Blau Diele

Helene Bianchi, Willy Schroeder, Manja Karina, Harlessy and Harald, Leni Resch-Fesch, Manfred Kassin, The four morningstars

Meine werte Kundschaft mache ich darauf aufmerksam, dass ich nur **holl. Getreide-Sprit** in den Handel bringe und solchen auch ausschliesslich zur Herstellung meiner Liköre und Verschnitte verwende.
Zellulose-Sprit (Holzsprit)
 führe ich nicht.
Kurt Scharffetter,
 Likörfabrik und Spirituosen-Großhandlung,
 Memel - Telephon 61, 642 u. 861.

Aus aller Welt

Hamburgs größtes Kontorhaus

Vor etwa einem halben Jahr tauchte in Hamburger Architektenkreisen der Gedanke auf, um der immer drückender werdenden Raumknappheit bei den Kontorräumen abzuhelfen, nun auch hier zum „Wolkenkratzerstil“ überzugehen. Die Pläne gingen dahin, 16stöckige Häuser für die Kontore zu erbauen, während das bisherige Hochhaus elf Stockwerke betrug. Obwohl die zuständigen Behörden keine grundsätzlichen Einwendungen gegen das Projekt zu machen hatten, haben sich die rein technischen Schwierigkeiten doch als erheblich erwiesen. So mühten beispielsweise die Bewohner der ersten Stockwerke zunächst einmal auf Wasser verzichten, denn die Abwässerungen der hundertjährigen Stadtwasserleitung sind nur auf elfstöckige Häuser eingestellt. Ebensoviele ist die Feuerwehre auf derartige Häuser eingerichtet. Zu diesen technischen Schwierigkeiten kamen aber noch solche rechtlicher Art. So hatte die zuständige Behörde den Unternehmern schon eine ganze Reihe von besonderen Bauvorschriften in Aussicht gestellt, die sich auf Baumaterial, Treppenfunktionen, Fahrstuhlbetrieb u. m. beziehen, und die zu einer entsprechenden Baugesetzreform führen müßten.

Die Ausführung dieser Pläne scheint insolge dessen, so melbet die „Welt“ (Berlin), wieder in weite Ferne gerückt zu sein, und man müht sich vorerst damit, ein „nur“ zehnstöckiges Kontorhaus im zentralen Stadtteil, der in der Eitzen- und Kriminalgerichtsgebäude-berühmten Gegend um die Niedernstraße, der Druckstraße der Oberen Eitzen von 1892, errichten zu lassen, wie es Hamburg noch nicht gesehen hat. Bereits vor dem Kriege hatte man begonnen, das Gängeviertel, das den hygienischen Anforderungen einer Großstadt geradezu ohne Rücksicht auf die Kosten den Anforderungen eines Großstadtbauwesens entspricht, abzubauen. Heute stehen nur noch die Häuser weniger enger Gassen. Aber auch ihre Tage sind gezählt, und noch in diesem Jahre wird sich der Sanierungsplan zum größten Teil erfüllen.

Ein Stück neues Hamburg wird hier aus dem Boden wachsen, in dem Mittelstand das größte Kontor- und Geschäftshaus der Stadt errichtet wird. Im Auftrag des Bauherrn Henry Sloman, des Vorsitzenden des Direktoriums der Sloman-Salpeterwerke, hat der Architekt F. A. Höger, von dem u. a. der Entwurf zum Gebäude der Hamburg-Amerika-Linie stammt, Pläne zu diesem riesigen fertiggestellten Gebäude der Zustimmung der Bauverwaltung gefunden. Das gesamte Baugelände umfaßt 5000 und 6000 Quadratmeter, der Bau wird in 10000 Quadratmeter hoch werden und eine Nutzfläche von etwa 30 000 Quadratmeter aufweisen. Drei mächtige, portalaufnähmige Eingänge sind vorgesehen. Außer einer Anzahl Wasserrohr-Auslässe werden Kamin-, Abwasser- und Wasserversorgungsleitungen für die Versorgung der Angehörigen und Besucher sorgen.

Der Entwurf macht den Eindruck eines strengen, rhythmischen und hier gemäßigten Monumentalstils. Trotzdem ist das Gebäude kein steinernes. Gegenüber dem Burchardplatz, der allerdings auch erst im Bauplan festgelegt ist, wird das Gebäude offene Raumbauten aufweisen. Dieser Bau als erster im Sanierungsgebiet der Stadt wird, werden vermutlich die übrigen geplanten Bauten sich dieser Architektur anpassen müssen. Der riesige Bau wird das Gebäude der Landherren-Platz für die Markthalle von drei Seiten umklammern.

Mit den Baumarbeiten ist bereits begonnen worden, und der Architekt erwartet, das Gebäude noch im Laufe dieses Jahres unter Dach zu bekommen. Im Erdgeschoß sind Läden, Banken usw. vorgesehen, während die oberen Stockwerke durchweg für Kontore und andere Arbeitsräume gedacht sind. Die Kosten des Baues sind natürlich sehr hoch. Schon an Arbeitslöhnen müssen viele Millionen Mark aufgebracht werden. Der Bau wird etlichen tausend Arbeitern und Handarbeitern über ein halbes Jahr Beschäftigung geben. So läßt der unmittelbare Hamburger Unternehmungsgeist auch hier neues Leben in die Ruinen blühen, und wir haben keine Ursache, der schwindenden „Romantik“ winklicher Gassen nachzutrauern, deren Schönheit in kleinen, mittelalterlichen Städten gern erhalten wissen wollen, aber als die Bruchstücke physischer und moralischer Volksversenkung in der Großstadt wie Hamburg keine Daseinsberechtigung haben.

Der Münchener Hauptbahnhof der größte Bahnhof der Welt

Aus München wird der „Zagl. A.“ geschrieben: Nachdem bereits im vergangenen Jahre der neue Starnberger Bahnhof dem Verkehr übergeben wurde, ist nun auch der Erweiterungsbau auf dem linken Ufer, der Holzstraßen Bahnhof, am 1. April eröffnet worden. Damit hat der Münchener Hauptbahnhof insgesamt 32 Gleise anzuweisen erhalten und ist der Gleisanzahl nach zum größten Bahnhof der Welt geworden. Der Bahnhof von St. Louis in den Vereinigten Staaten besitzt 31 Gleise, der Pariser Nordbahnhof 28 und der nächste deutsche Bahnhof, der Leipziger Hauptbahnhof, 26 Gleise. Damit ist der Münchener Hauptbahnhof nach den Baukosten einer der größten unter den großen deutschen Bahnhöfen, er kostete nur 30

Millionen Mark, während der neue Leipziger Hauptbahnhof auf 185 Millionen Mark zu stehen kam.

Vor einem Fischerkrieg in der Lübecker Bucht

Die Heringsfänge in der Lübecker Bucht haben seit einiger Zeit eingebüßt, und schon sind Heringsfänge erzielt worden. Das geht wie ein Alarmruf durch die Kreise der deutschen und dänischen Dörfelischer! Die fremden Fischer rücken, wie im vergangenen Jahre, mit ihren Ringwadern heran, um teil zu haben an dem wieder so reichen Meeresesgen. Der preussische Staatsgerichtshof hat bis heute noch immer nicht entschieden, ob die fremden dänischen und die dänischen Fischer aus Jütland, Falster und Seeland innerhalb der Lübecker Hoheitsgrenze fischen dürfen oder nicht. Bekanntlich hat die preussische Regierung erklärt, es gäbe keine Lübecker Hoheitsgrenze, während Lübeck jedem mit der Beschlagnahme der Ringwaden droht, der sich in seinem Hoheitsgebiet bilden lasse. Die Gefahr eines Konfliktes, der im vergangenen Jahre zwischen der Lübecker Polizei und den vielen fremden Fischern in Travemünde drohte und nur mit Mühe verhindert wurde, naht jetzt von neuem. In der Lübecker bezw. Travemünder Bucht fischen eine Anzahl von Ringwadern aus der Schleswiger Bucht, der Schleimkübel und anderen Fischereiplätzen Schleswig-Holsteins, auch von der mecklenburgischen Küste sind Heringsfische eingetroffen und von den Inseln Falster und Seeland wird in diesen Tagen der Zuzug von dänischen Fischern erwartet. Ein Teil der fremden Fischer hat bereits sehr große Fänge gemacht, in einem Fall wurden an einem Vormittag von einer fremden Ringwade 1500 Ztr. Heringe gefangen, was einer Einnahme von etwa 550 000 Mark entspricht. Fänge im Werte von 150 000 bis 200 000 Mark werden oft gemacht. Jetzt nun sind die ersten Beschlagnahmen von der innerhalb der Lübecker Hoheitsgrenze erzielten Heringsfänge erfolgt und damit ist die Fehde von seiten Lübecks aufgenommen.

Zwei Tage auf einem sinkenden Wasserflugzeug

Ueber das tragische Ende des Hydroplans „Mik Miami“, der auf einer Vergnügungsfahrt von dem eleganten Seebad Miami in Florida nach den westindischen Bemini-Inseln mit den fünf an Bord befindlichen Passagieren unterwegs, hat jetzt der Führer des Flugzeugs, Robert Moore, der als einziger gerettet wurde, einen erschütternden Bericht erstattet. In den 56 Stunden, die er mit seinen Leidensgenossen umhertrieb, sah er einen nach dem anderen in den Wellen verschwinden. Die Gesellschaft war in Miami aufgestiegen, um einen Abstecher nach den Bemini-Inseln zu machen, die als britisches Gebiet dem Alkoholverbot nicht unterliegen. Es befanden sich zwei Herren mit ihren Gattinnen und eine Dame an Bord. 25 Kilometer von Bemini entfernt brach der Propeller, und das Flugzeug ging auf die ruhige See nieder. 24 Stunden lang litt die sieben hilflos auf dem Wasser schwimmenden Schiffbrüchigen entsetzlich unter Hunger, Hitze und Durst. Plötzlich stieß das Flugzeug mit einem auf dem Wasser treibenden Wrack zusammen und erlitt dabei schwere Havarie. Zum Unglück sprang auch der Wind um; es erhob sich ein heftiger Sturm, und schwere Sturzwellen drückten das Flugzeug, obwohl alle fleißigst an den Pumpen arbeiteten, immer tiefer ins Wasser hinab. Die Situation wurde immer hoffnungsloser. Mit ihrer letzten Kraft schleppten die drei Männer die Frauen auf die Tragflächen und verhielten sie dort festzuhalten, während Woge auf Woge den Rumpf überpflaute. Die haltenden Männer konnten es schließlich nicht mehr verhindern, daß von den Frauen eine nach der anderen ihren kraftlosen Armen entglitt und in der See versank. In Verzweiflung und völliger Erschöpfung warfen sich die beiden Gatten gleichfalls ins Meer. So trieb der Flugzeugführer allein auf dem zum Wrack geschlagenen Flugzeug. Er hatte noch die Kraft, sich mit Händen und Füßen festzubinden, ehe er bewußtlos wurde. Als er wieder zu sich kam, fand er sich an Bord eines Tankdampfers, der das treibende Wrack, dessen Signale von einer großen Zahl von vorbeifahrenden Schiffen nicht beachtet worden waren, bemerkt und den ohnmächtigen, an die Planken gebundenen Mann gerettet hatte.

Das unheimliche Postpaket

Ein unheimliches Schreckensstück benutzte in Berlin ein Verbrecher, um eine Frau zum Schweigen über einen ihr Bekannten Einbruch zu veranlassen. Sie erhielt durch die Post ein Paket zugestellt. Beim Öffnen fiel ihr ein Bettel mit folgendem Inhalt in die Hand: Mit ihrem Schädel werde es ebenso gehen, wie mit dem Inhalt des Paketes, wenn sie der Polizei irgendeine Angabe über den Einbruch mache. Die Frau wickelte den Inhalt des Paketes weiter auf, bis sie einen Frauenkopf vor sich sah, dessen Schädel zertrümmert und dessen Gesicht und Haar mit Blut besudelt war. Sie fiel in Schreikrämpfe. Die Polizei, die gerufen wurde, sah sich den Kopf in Papier und Lappen eingewickelten Kopf näher an und stellte fest, daß es sich nicht um ein Verbrecherhandelt, daß man es vielmehr mit einem Wachsopf aus einem Friseurladen zu tun hatte. Der Abfahrende hat ihm den Schädel zertrümmert und ihn mit Blut und auch mit roter Tinte bemerkt. Die Frau hat durch den schauerlichen Anblick eine schwere Nervenschüttelung erlitten.

Memelgau und Nachbarn

K. Gendekrug, 27. April. [Abschiedsfeier des Majors Thibeaud.] Gestern abend hatte der Unterpräfekt Major Thibeaud anlässlich seines Scheidens aus Gendekrug verschiedene prominente Persönlichkeiten zu einem Bierabend eingeladen; dazu waren circa 30 Personen erschienen. Major Thibeaud begrüßte die Anwesenden und erklärte, daß er, bevor er Gendekrug verlässe, mit einigen Personen zusammenkommen wollte, um sich mit engere Beziehungen im Dienst oder auch außerdienstlich gepflegt habe. Er habe stets das Ziel im Auge gehabt, innerhalb der Grenzen der höheren Anweisungen im Interesse des Kreises Gendekrug zu arbeiten. Wenn er den zahlreichen Briefen, die er in letzter Zeit empfangen habe, Glauben schenken könne, so sei es ihm gelungen, diese Aufgabe teilweise zu erfüllen. Er habe sich immer leiten lassen von den wahren Prinzipien des Rechtes, der Gerechtigkeit und der Freiheit, die als Grundprinzipien für alle würdigen Demokraten dienen sollen. Er habe die Gerechtigkeit, seine Pflicht erfüllt zu haben. Er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kreis Gendekrug. Vordrat Dr. Scheu antwortete und brachte ein Hoch auf Major Thibeaud aus, dem er für seine Unparteilichkeit und sein stets liebenswürdiges Entgegenkommen dankte. Hier lebte ein braver Menschenmensch, mit dem man trotz mancher Schwierigkeiten ganz gut auskommen könne. Der Redner schloß mit den besten Wünschen für den Gastgeber in seiner Heimat. Im Verlauf des recht harmonisch verlaufenen Abends sprachen noch die Herren Gutsbesitzer Bratkus und Kaufmann Gaidies.

* Königsberg, 27. April. [Ueber eine Bluttat.] Die in Schönfließ im Landkreis Königsberg verübt worden ist, wird uns von einem Augenzeugen folgendes berichtet: Am Dienstag abend gegen 8 Uhr war der etwa 28 bis 30 Jahre alte Kaufmann Peter Meyer, der von seiner Frau getrennt lebt, mit Bekannten zusammen nach Schönfließ gefahren, um seine Frau zu sprechen, die sich dort zusammen mit ihrem Kinde bei ihrem Vater, dem Gärtner Gardon, aufhält. Einer der Bekannten hatte die Vermittlung bei der Zusammenkunft übernommen, doch war wohl die Frau nicht geneigt, ihren Ehemann zu sprechen. Peter Meyer war nun an ein Fenster gegangen, um wenigstens sein Kind zu sehen und zu sprechen, als die Augenzeuge berichtet, plötzlich aus dem Hause Gardons heraus mehrere Schüsse fielen, worauf Meyer sogleich bewußtlos zusammenbrach. Sowohl Meyers Schwiegermutter, der Gärtner Gardon, als auch dessen Sohn hatten mehrere Schüsse auf Meyer abgegeben. Meyer wurde in den Kopf und in den rechten Arm getroffen. Außerdem ging ihm ein Schuß durch die rechte Brustseite und kam hinten an dem Rücken wieder heraus. Die mit Meyer mitgekommenen Bekannten sprangen sofort herzu, um dem Verletzten zu helfen. Man brachte Meyer nach dem Königsberger städtischen Krankenhaus, wo er heute morgen seinen schwereren Verletzungen erlegen ist.

* Marienburg, 25. April. [Das Ende einer Liebesgeschichte.] Eine äußerst dunkle und abenteuerliche Liebesgeschichte, über die von uns bereits kurz berichtet wurde, hat in Marienburg einen blutigen Ausgang genommen. Seit etwa einem halben Jahre hielt sich in Rathhof bezw. Marienburg eine gewisse Alara Kahr auf, die im Schloss Rathhof geboren, zum Besuch ihrer Eltern von Amerika gekommen war. Obgleich bald nach ihrer Ankunft ihr alter Vater starb, fing sie sofort einen sehr leidigen Lebenswandel an, warf mit Geld nur so um sich und empfing in der Wohnung ihrer Mutter zahlreiche Herrenbesuche, bis Mutter und Schwester des Treibens überdrüssig wurden und ihr das Haus verboten. Darauf hielt sie sich in Marienburg in verschiedenen Hotels bis jetzt auf und bald war, wie die „Marienburger Zig.“ berichtet, die schon Zweieinvierteljährige unter dem Namen „Dollarpinzessin“ allgemein bekannt und von jungen und älteren Herren viel umschwärmt. Trotz dem sie mit einem Newporter Chauffeur verheiratet ist und, nach Briefen zu urteilen, mehrere Kinder hat, ließ sie sich mehrfach in intime Verhältnisse ein, gab ihren Günstlingen Dinners und machte mit ihnen Bummel- und Vergnügungstouren. Einer ihrer besonders bevorzugten war der Hilfspostkassierer Ernst Ritter, ein etwa 24jähriger junger Mensch, der früher beim Postamt Rathhof, zuletzt in Marienburg beim Bahnpostamt 11 beschäftigt war. Dieser war in die 20 Jahre ältere Frau verknallt, daß er sich erst vor einigen Wochen in einem Hotel in eine Schieberei einließ, die jedoch glimpflich abließ. Nach aufgefundenen Briefen zu urteilen, hatte ihm Frau Kahr versprochen, ihn mit nach Amerika zu nehmen, sich scheiden zu lassen und ihn zu heiraten. Ueber die Osterfeiertage machten beide eine Reise zu Verwandten des Ritter in Dirschauen, denen er die Kahr als seine zukünftige vorstellte. In Marienburg gingen nun an einem der letzten Abende die Kahr, Ritter und verschiedene andere Herren wieder auf eine Bummeltour, von der sie erst früh gegen 5 Uhr zum Hotel der Kahr zurückkehrten. Während die übrigen Begleiter sich verabschiedeten, ging Ritter mit in das Hotel und bat um ein Zimmer, das ihm auch zugewiesen wurde. Als nun die Kahr eben das von ihr besetzte Zimmer betreten wollte, bat Ritter sie, ihm noch ein reinliches

Rittergut Wronowo

Ostmärkischer Roman von Guido Kreutzer
Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker Berlin
21. Fortsetzung Nachdruck verboten

Schließlich hab' ich ja doch keinen Menschen, der mir persönlich oder verwandtschaftlich ganz nahesteht. Und ob die Herren recht entfernten Neffen nach meinem Tode mein Geld nun mal bar haben, oder ob ich mit einem Teil davon deinem Karren mit in die Speichen greife — Jungchen, das ist doch kein Problem. Aber einen guten Zweck wenigstens würd' ich damit erfüllen und mir alten Knasterart selber eine diebische Freude damit bereiten.“

Da war dem jungen Herrn von Schill ein feuchter Schleier über die Augen gegangen. Und er hatte die Hand des Alten gefaßt und sie herzlich gedrückt. Den Kopf schüttelte er trotzdem.

„Ich tu's aber nicht, Onkel Dronkau. Ich nehme kein fremdes Geld, auf das ich nicht Anspruch habe — selbst von dir nehme ich es nicht. Ich will die Pumpwirtschaft meines Vaters nicht fortsetzen. Mich würde vor mir selber eckeln. Schaff ich's nicht aus eigener Kraft, dann laß ich eher den ganzen Krempel vor die Hunde gehen.“

Darauf der Hausherr ruhig und mit wiedererwachendem Lächeln: „Aber du schaffst es, Jungchen. Wenn du so bleibst wie heute — dann schaffst du es!“

VII.

Der große Speisesaal des Hotels Adler, des ersten Bromberger Gasthofes, war um diese frühe Mittagsstunde noch fast leer. Nur um einen runden Stammtisch in der Ecke hatten sich bereits ein paar Artillerie-Offiziere versammelt, die sich halblaut unterhielten.

So konnte sich Hansjürgen von Schill nach Belieben einen Platz wählen. Er entschied sich für einen Fenstertisch, der von den übrigen etwas abseits stand, so daß man sich nachher ungehindert unterreden konnte.

Erst vor einer Stunde war er in Bromberg eingetroffen, hatte sich nur vom Reifstaub gereinigt, sich umgezogen und dazu einen Boten zum alten Elias Krottmann geschickt, daß er ihn im Speisesaal des Hotels Adler, wo er abgestiegen sei, erwarte und sich freuen würde, mit dem Alten zusammen Mittag zu essen.

Gestern morgen die Unterredung mit dem Forstmeister Dronkau — den Tag über noch einmal rubiges systematisches Durchdenken der ganzen Sachlage... und als er sich abends zu Bett legte, stand sein Entschluß fest, schon am nächsten Morgen in Bromberg ein Zusammenreffen mit dem ehemaligen Wronowener Gutsinspektor zu suchen.

Es war ja auch eigentlich so selbstverständlich. Und er hatte wohl Grund zu der Annahme, daß er auch ohne die Unterredung in Reigerhorst diesen Schritt früher oder später getan hätte.

Nun tat er ihn sofort, heute schon: und das war gut so; ganz gleich, wie die Unterredung ausfiel; ganz gleich, ob sich der alte Elias Krottmann dazu würde entschließen können, die Zügel der Wronowener Wirtschaftsführung, die man ihm damals aus den Händen gerungen, wieder an sich zu nehmen.

Er bestellte bei dem Kellner eine Flasche Whisky; denn er entsann sich sehr wohl, daß der alte Elias einen guten Tropfen Rotwein durchaus zu schätzen wußte.

„Ich erwarte noch einen Herrn — das Essen bleibt solange.“ „Jawohl, Herr Assessor.“

Und wirklich dauerte es keine zehn Minuten — während deren sich der Speisesaal des Hotels allmählich bis zur Hälfte gefüllt hatte — als Elias Krottmann sich einstellte. Mit einem Schwarm anderer Herren, die den Saal gleichzeitig mit ihm betraten.

Und so geschah es, daß Hansjürgen ihn erst bemerkte, als der Alte schon Gut und Mantel abgelegt hatte und an den Tisch trat.

Da konnte er es nicht verhindern, daß ihm ein heller Schein fast jugenhafter Freude über das Gesicht zog.

Und stand rasch auf und streckte dem Alten beide Hände entgegen, die dieser ohne Zögern ergriff und kräftig drückte. Noch immer sah er wie ein Wehnenachtsmann aus, mit seinem zottigen Bruchbart und den dicken Augenbrauen, die sich an den Enden immer zusammenhalten und nadelspitz in die Welt stachen. Nur weiß war das früher graumelierte Haar inzwischen geworden. Und Hansjürgen schien es, als seien zwischen Augen und Lippen ein paar nadelscharfe schmale Falten, die früher nicht dagewesen.

„Seien Sie mir von Herzen willkommen, Herr Krottmann. Und daß wir uns doch noch einmal wiedergesehen haben!“

Der andere nickte ein wenig, während er sich auf dem Stuhl niederließ, der Hansjürgen am Tisch gegenüberstand.

„Verdammt lange habe ich darauf warten müssen, Herr Assessor. Ich meine — das muß so Stückchen fünfzehn Jahre her sein, daß ich zum letztenmal mit Ihnen sprach.“

„Sind es auch, Herr Krottmann. Glauben Sie mir, ich hatte wohl manchmal in diesen fünfzehn Jahren den Wunsch gehabt, Sie mit so wie heute gegenüberzusetzen zu sehen. Aber was braucht mich vor Ihnen zu entschuldigen. Keiner kannte ja die ganzen Verhältnisse so gut wie Sie. Und vor allen Dingen eins: — Sie haben da vorhin „Herr Assessor“ zu mir gesagt. Also ich möcht' mir das nicht verbitten, sondern Sie nur darauf aufmerksam machen, daß sich zwischen uns beiden, wie wir hier sitzen, nichts, radikal nichts geändert hat.“

Sie sind für mich der alte Elias Krottmann; und ich bin für Sie der Hansjürgen.“

Er wußte nicht, was ihm diese Worte plötzlich auf die Lippen trieb. Dem Alten aber flog vor Freude ein dunkler Schein über das Gesicht. Und unwillkürlich legte er die mächtige Rechte auf das Tischchen, als wolle er dem Bekannten, das sein junger Gegenüber eben ausgesprochen, erst den rechten Nachdruck geben. Aber „Hansjürgen“ sagte er trotzdem nicht; heut, wo aus dem damaligen Bengelchen ein respektabler junger Herr geworden, dünkte es ihm doch wohl zu sehr gegen den Respekt.

„Also siehts so, Herr von Schill, dann kriegt die Sache natürlich gleich ein anderes Gesicht. Nämlich, um ganz ehrlich zu sein — also wie Sie mir da vorhin den kleinen Grasaffen mit dem Brief schickten, ich sollte hierher kommen, da war in mir eigentlich so was wie reguläre Auffälligkeit. Ich meinte — wenn mich der Vater eigenhändig vom Hof geschickt hat, was kann dann der Junge noch von mir wollen? Aber Sie brauchen mir gar nicht zu sagen, daß ich ein alter, verstockter Maulefel bin und daß mich meine Gedanken da mächtig auf dem Knäppelbamm geführt haben. Ist ja auch gar nicht so schlimm gemeint gewesen. Denn ehrlich, Herr von Schill — ich freu mich bannig, daß Sie mir den Grasaffen da vorhin geschickt haben.“

Der Kellner trug die Suppe auf; sie aßen beide schweigend; nahmen hin und wieder einen Schluck Rotwein, unterbrachen auch die folgenden Gänge nur hin und wieder durch eine kurze Bemerkung. Denn Hansjürgen entsann sich noch deutlich, daß der Alte früher hatte suchstufenwild werden können, wenn man ihm beim Essen nicht seine Ruhe ließ und irgendein Knecht oder Tagelöhner ihn mit dummlichen Fragen störte.

Nachher aber kam der Kaffee, und Hansjürgen ließ drei, vier verschiedene Flaschen Liköre zur Auswahl bringen. Da wurde mit einem Male der alte Elias Krottmann wieder gesprächig.

Seine Zigarre qualmte gefährlich und seine kleinen, lustigen Neuglein hatten einen ganz zärtlichen Schimmer.

„Na weiter, Herr von Schill. Also daß mir der Tod Ihres Herrn Vaters trotz der letzten zwei Jahre verflucht nahegegangen ist, habe ich mir ja schon gehorlamt erlaubt, beim Fisch zu bemerken. War ja auch unnatürlich, wenn es mich nicht trotzdem getroffen hätte. Ja — und nun sind Sie an der Regierung dran. Sind seit zwei Tagen zu Hause. Haben — wie Sie mir vorhin erzählten — gestern Herrn Forstmeister Dronkau besucht; und sprechen heute mit mir. Da darf ich wohl annehmen, daß diese heutige Unterredung gewissermaßen ein fassagen unter einem sanften Druck aus Reigerhorst erfolgt ist.“

(Fortsetzung folgt)

Zusammenhang zu geben. Er betrat mit ihr den Raum und blieb ihr sofort hinter sich ab. Der Hausdiener bemerkte dies und klopfte an die Tür. Aus dem Zimmer traten zwei schon hintereinander fünf Schritte. Als eine gerade am Hotel vorbeikomende Schutzpolizei die Tür einrückte, wollte Frau Kahn aus dem Zimmer bis zur Treppe und flüchtete dort zusammen. Mitter fand man beschuldigt im Zimmer liegen, den Revolver noch in der Hand. Frau Kahn wurde ins Marienkrankenhaus überführt, wo sie mit einem Guss in das Bein hoffnungslos darniederliegt. Auch Mitter, der im Diakonissenkrankenhaus liegt, ist durch einen Kopfschuss tödlich verwundet. Das Motiv zu der Missetat ist ausschließlich Eifersucht des Mitter. Nach den Lage des Totortes ist anzunehmen, daß Mitter sofort nach dem Abschießen des Zimmers die Waffe gezogen und auf die K. geschossen hat. Diese muß vor Mitter gefallen sein, denn drei Angeln fanden in dem verschiedenen Zimmerwänden. Erst die letzten beiden Schüsse müssen getroffen haben. Der Schütze und die Getroffene sind inzwischen im Krankenhaus gestorben.

Kleine Chronik

S. In Wischwill verübten Diebe nachts einen Einbruch in den Vorraum des Besitzers G. und entwendeten diesem ein wertvolles Fahrrad. Von den Dieben fehlt jede Spur.

In Königsberg war der Klempnermeister Baumgärtel beim Besichtigen an einem Hause in der Schützenstraße Reparaturen an der Dachrinne vorzunehmen. Er verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. Als die Samariter der Feuerwehr an der Unfallstelle eintrafen, war die Leiche bereits in die Wohnung des Besorglichen gebracht.

Der Erste Bürgermeister Schön der Stadt Gumbinnen ist zum Zweiten Bürgermeister der Stadt Kiel gewählt worden.

Auf der Schiffsbau-Werft in Elbing wurde gestern für holländische Rechnung der Hochsechschlepper und Bergungsdampfer „Sturmvogel“ fertiggestellt, der nach Erledigung der Probefahrten nach Hamburg abfährt. Der Dampfer gehört einem von Elbing bereits in mehreren Städten abgelieferten, ganz modernen Schiffbau an und hat eine Maschinenleistung von 650 PS.

In der Nähe des Gutes Namten bei Köffel wurde eine männliche Leiche aufgefunden. Der Mann hatte am Tage vorher im Gute hängen gehängt, hierauf geküßelt, daß er lebensmüde sei und sich an Brennspritus tödlichen werde, tatsächlich hatte er auch Brennspritus in seinem Besitz. Nach den bei der Leiche gefundenen Papieren handelt es sich um den Arbeiter Karl Wulf aus Preußen, Kreis Preußland.

Schöffengericht Wischwill

(Sitzung vom 25. April)

3. Diebstahl und anderer. Der Besitzer John Emil S. aus U. schützte vor vier Wochen Gefährlich und den Kopfen des Verfahrens verurteilt. S. welcher wegen einer anderen Straftat seinerzeit eine Gefängnisstrafe verbüßte, ließ sich verleiten, in Bezug auf die Gefährlichkeitsuntersuchung falsche Angaben zu verbreiten. — Der Besitzer John B. aus Willkiglen erhielt wegen Unterschlagung eine Geldstrafe von 500 Mark. B. wird zur Last gelegt, in den Jahren 1920 und 1921 für zirka 300 Mark Papierholz der Zellstoffabrik in Tilsit entwendet zu haben. — Das Dienstmädchen Anna S. wurde zu 1 1/2 Monaten und der Gutsarbeiter A. (beide aus Lindien) zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Die S. entwendete seinerzeit ihrem Brotherrn, Gutsbesitzer Schalks in Dindiden, zirka 1 Ztr. Brotroggen und gab diese Menge Getreide an den Mitangeklagten A. weiter.

Handel und Schifffahrt

Der Berliner Holzmarkt. Unter sachmännlicher Mitarbeiter schreibt uns: Die Unsicherheit der politischen Lage und die Unübersichtlichkeit der Verhandlungen in Genoa haben im Verein mit der Ruhe, die durch die Osterferien geboten war, zu einer gewissen Zurückhaltung in den Käuferkreisen geführt. In den allerletzten Tagen bemerkt man indessen bereits eine gewisse Wiederbelebung der Kaufkraft. Freilich ist der fast feberhafte Grad des Unternehmensgeistes, der vor dem Osterfest festzustellen war, einstweilen noch nicht in Erscheinung getreten. Vielfach wird in Käuferkreisen die Ansicht vertreten, daß man dem Höhepunkt der Preisentwicklung erreicht habe und nunmehr mit einer gewissen Stetigkeit zu rechnen sei. An Preisrückgänge wird man einstweilen nicht zu denken haben, weil die aus den neuen Einschmittungen zu liefernden Schmittbölgler derart mit erhöhten Produktionskosten und veräußerten Frachten belastet sind, daß eine Herabsetzung der Preise zu gewaltigen Verlusten führen würde. Nur eine bedeutende Besserung des Kurzes der deutschen Mark könnte Wandel schaffen oder gar einem Preisabbau am Holzmarkt die Wege ebnen. Allem Anschein nach hat ein Teil des Platzhandels bisher für das Jahr 1922 nur wenig Schmittholz eingekauft. Ebenso steht es um die Deutung des Holzbedarfs bei den Verbrauchern. Insbesondere wird aus dem Preisstat Sachjen berichtet, daß die dort reichlich vertriebene Kleinindustrie über verhältnismäßig geringe Lagerbestände in Schmittbölgler verfügt. Alles in allem kann

man von einem Mangel in einzelnen Sorten, wie z. B. 48 und 50 Stamm, sowie trockenem, ausgelagertem Holz, in Frage kommt, spr. Zu berücksichtigen ist aber, daß die pommerellischen Sägewerke in einigen Wochen infolge fehlender Nachfrage aus England intensive Einschmitt der am deutschen Holzmarkt gangbaren Sortimente und eingeleitet haben. In Bayern war seit dem 1. März der Zweihandel im Einkauf stark tätig, und es haben namentlich die kleinen und mittleren Sägewerksbetriebe ihre Einschmittungen zum größten an den Großhandel abgegeben. Für die weitere Entwicklung des Holzgeschäftes wird die Frage der Exportmöglichkeiten eine ausübende Rolle spielen.

Der Berliner Fettmarkt vom 26. April. Butter: Angebot Nachfrage dürften sich die Tage halten und es wurden die Zufuhren räumt, wenn auch das Geschäft im allgemeinen nicht als lebhaft zu sprechen werden kann. Die Preise haben infolgedessen unverändert. Die heutige amtliche Notierung ist: la Qualität 55 Mk., IIa 45—50 Mk., Abfallende Ware 40—44 Mk. Margarine: Das Geschäft ist lebhaft und wurden infolgedessen die Preise um 2 Mk. erniedrigt. Die Preise sind 28—34 Mk., je nach Qualität. Schmalz: Infolge der Einkünfte auf dem Devisenmarkt letzte der Handel bei Beginn der Woche in sehr matter Tendenz mit stark rückgängigen Preisen. Mit dem pöhlenden Steigen der Devisen trat ein Tempuminderung ein und bei besserer Kaufkraft zogen die Preise wieder in die Höhe. Die Preisforderungen der amerikanischen Butter sind ziemlich unverändert. Die heutige Notierung ist: C. Western Steam 39,50 Mk., Pure Lard in Tieres 40,50 Mk., da kleinen Packungen 41 Mk., Berliner Bratenfett 41 Mk. S. p. Nachfrage mäßig. Gefalzener amerikanischer Nudelpast notiert 40 Mk., je nach Stärke.

Die Bon der Weichsel-Schifffahrt. Die Weichsel-Schifffahrt ist, wie aus Danzig berichtet wird, seit der Eröffnung Mitte März sehr langsam im Gang gekommen. Erst Mitte April wurde sie einmaßen lebhaft. Jetzt besteht wieder der regelmäßige Güterverkehr zwischen Königsberg und Danzig, teilweise mit Anlaufen Elbing. Zweimal wöchentlich verkehren die Dampfer für Passagiere zwischen Danzig und Marienburg. Von Polen ist die regelmäßige Beförderung von Gdansk wieder aufgenommen worden. In der dritten Aprilwoche kamen die ersten Rähne mit Erdöl, und zwar 8 Rähne für die Firma Gebr. Robel mit Ladungen zwischen 180 und 348. Außerdem kamen einige Rähne mit Holz und auch zwei Holzstromant, sind nennenswerte Gütermengen nach Polen nicht haben, während die Dampfer nach Ostpreußen genügend Ladungen haben.

Küchenrahmen u. Küchengeräte

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 550 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bäckerei-Grundstück

20 Jahre im Betrieb, ist todessfalls wegen zu verkaufen in Ribben. Zu erfragen bei Link, Malermeister, Königsberg Oststr.

Beretreter

mit ca. 1000 Mark für neuerartigen Artikel der Landwirtschaft gesucht. Offerten mit genauen Angaben an Max Hahn Akt.-Ges., Berlin SW. 68.

Hofhund

(Wolfschäfer) ankaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. W. Schmidt, Dabirgen.

Stadtgrundstück

in guter Lage, mit 5 schönen Wohnungen, eine 4 Zimmerwohnung kann zum Tausch frei gemacht werden, Hof und Garten, bei 100 000 Mk. Anz. Angeh. Hof.

Stadtgrundstück

mit mehreren Wohnungen, großem Hof, schönem Park und Garten, bei 200 000 Mk. Angeh. Hof.

Badehotel

in bevorzugter Badeort gelegen, in 27 Fremdenzimmern, großem Saal, schönem Park und Garten, bei 200 000 Mk. Angeh. Hof.

Grünig & Co.,

Memel, Quinenstraße 9-10. Telephon 261.

Prima Prektorf,
neue Produktion, von vorzüglichster Brenn- und Heizkraft, hat zur Lieferung Juni/Juli abzugeben
O. Saint-Paul, Memel,
Gr. Wasserstr. 16/17. Telephon 868.

Corfverpachtung!

Am Donnerstag, den 4. Mai, werde ich an Ort und Stelle Corf in einzelnen und größeren Flächen verpachten.

Achtung!

Habe ein neues Haus, 13x17 m, Stall, 8x10 m, beides mit Brandbach, sowie einen Holzschauer zum Abbruch zu verkaufen. Meldungen unter 555 an die Exped. dieses Blattes.

Gut erhaltenes Motorrad
Einmaliges Angebot!!!

Torfpresse, Fabrikat Dolberg, Hamburg, wenig gebraucht, Tagesleistung 80-100 Tausend, mit 15 m lang. eis. Elevator, 4teil. Rundstiel etc. Mk. 60 000.
Torf-Etagewagen, vollkommen durchgef. vollst. betriebsf., her. p. Stk. Mk. 3 200.
15 000 Meter Feldbahngleise, kompl. betriebsf., her. p. Stk. Mk. 160.
dazu 2 vollständig neue Lokomotiven, 80-100 PS., d. Stk. Mk. 180 000.
Außerdem 1 geb. Dieselmotor, 16 PS., 1 Drehstrommotor, 20 PS., mit Kupferwicklung im Anlasser, 700 km. Feldbahn ab Lager Königsberg oder Pillau zu Ausnahmepreisen.

H. Wanek, Agentur und Kommission,
Al. Sandstraße.

Selten günstiges Angebot!

1 großer Flügel (Bechstein), schwarz, prachtvoller Ton, evtl. gegen gleichw. Pianino einzutauschen.
1 großer Salon-Spiegel, Goldrahmen mit Marmorplatte,
1 Personenwagen
steht zum Verkauf. Besichtigung von 10 Uhr vorm. ab.
G. Anker, Schützenstr. 5, 1 Tr. 1.

Jeder Haus- und Grundbesitzer spart Geld,

wenn er den An- u. Verkauf seiner Grundstücke nur durch die Haus- und Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets e. G. m. b. H. Memel, Neuer Markt 1, tätigt und nur 1% Vermittlungsprovision in Anrechnung kommt, die am Jahresabschluss unseren Mitgliedern durch Dividende gutgeschrieben werden.

Wir offerieren:
Stadt- u. Landgrundstücke, Hotels, Gastwirtschaften u. Baustellen für Industrieanlagen in jed. Preislage zu den günstigsten Zahlungsbedingungen zum sofortigen Kaufabschluss.
Haus- und Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets, e. G. m. b. H., Neuer Markt 1 am Theaterplatz, Telephon Nr. 282.

Marmeladen-Eimer

mit Deckel kauft
Robert Ulrich
Wiesenstraße 14. Fernruf 97.

Alte große Leb.-Verl.-Ges., die nur die Lebens- und Kind.-Verl. (ohne Aktief. bis Mk. 50 000.-) führt, sucht Sachleute zur Übernahme ihrer
General-Agentur
für das gesamte Memelgebiet geg. hohe Abschl.-Prob. beim Barzahlung. Inhaber und gut eingef. Vertreter, sowie auch Feuer-Verl. wird Gelegenheit geboten, sich einen lohn. Erwerb zu schaffen. Ein-Verweh. unter Nr. 6950 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Memeler Kolonialwaren en gros-Handlung braucht zum 1. Juli resp. früher einen tüchtigen **jungen Mann,**

welcher im Lager tätig sein und auch Kundsgast besuchen muß. Offerten unter 519 an die Exped. d. Blatt. erbeten.

Mehrere Maurer werden noch eingestellt.

Wir stellen
mehrere Arbeiter für dauernd ein.
Otto Grossmann, G. m. b. H., Volanzenstraße 39.

Ein ordentl. Hausmann und ein **Laufbursche** gesucht.

Marcus Millner, Fleischbänkenstr. 2.
Zweigniederlassung einer führenden deutschen Firma sucht von sofort oder später

einen Lehrling,

Soda geschärfte Eltern, mit guter Schulbildung. Offerten mit selbstgeschriebenen Lebenslauf unter Nr. 546 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stenotypistin

für sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 544 an die Exped. d. Bl. erb.

Eine tüchtige Kassiererin

per sofort oder 15. 5. gesucht. Nur schriftl. Offerten erbeten.
John Schwede.

Tüchtiger Buchhalter (in)

somit baldigsten Eintritt gesucht. Schriftliche Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbeten.
H. Riess & Co., Bankhaus.

Erfahr., gebild., ält. Fräulein,

zu 2 Kindern, 8-9 Jahre, für Nachmittags gesucht. Meldungen Sonnabend 4-6 Uhr.
Frau Dr. Fischer, Libauerstr. 18.

2 bis 3 Zimmer

für Bürozwede werden von Aktiengesellschaft sofort gesucht. Offerten unter Nr. 537 an die Expedition dieses Blattes erbeten.
Kaufmann, der oft auf Reisen, wünscht

kleines, sauber möbl. Zimmer

ab 1. Mai. Gefl. Off. unter Nr. 549 an die Exped. d. Bl.
Försterei.

Ein 2-3 Zimmer-Wohnung für die Sommermonate

gesucht. Gefl. Angebote unter 558 an die Exped. d. Blattes.

Landgrundstück

35 Morg. Acker- und Weizenboden, gute Gebäude, sehr gute Lage, bei 250 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück

80 Morg. guter Boden, gute Gebäude, 16 Morg. Wiesen, 8 Morg. schlagbarer Wald, sehr gute Lage, zwischen zwei Hauptstrassen, Nähe Bahnhafion, bei 400 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück

130 Morg., 13 Morg. Wiesen, gute Gebäude, guter Boden, bei 300 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück

42 Morg., Wiesen vorh., gut. Boden, gute Gebäude, Preis 160 000 Mk.

Stadtgrundstück

mit sofort freierwerdender Gastwirtschaft u. Wohnung, in vorzüglicher Lage, bei 200 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück

in vorzüglicher Lage, großes, massives Wohnhaus, auf welchem noch mit geringen Kosten ein Stockwerk aufgeführt werden kann, großer Hof und Bauplatz, Preis 600 000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft.

Kleine u. große Stadtgrundstücke

mit Bauplänen, großen Höfen, Gärten u. freierw. Wohn. in großer Auswahl.

Memeler Güter-Centrale

Ing. Bendix & Co. Jungferstr. 6, am Friedrichsmarkt, Telephon 266.

Frei- u. Dienstmarken,

aus dem Verkehre gesammelt, sowie Sammlungen kauft zu höchsten Preisen
Albr. Kohler, Stuttgart, Metzgerstr. 26.

Dachpfannen,

gebrauchte, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 538 an die Expedition dies. Blattes erb.

Teilhaber

gesucht mit 30 Mk. zur Eröffnung einer Restauration. Offerten unter 545 an die Exped. dieses Blattes.

Laufburschen

sucht von sofort
Sanitäts-Dr. gerie, Friedr. Wilt-Str.

Hauslehrerin

für 2 Knaben im Alter von 6-8 Jahren für Litauen gesucht. Meldungen Große Wasserstraße 20.

Ältere Dame,

evtl. junges Mädchen, das auch etwas Kochen versteht, wird von kleinem Haushalt für die Sommermonate in Försterei gesucht. Barzahlung. Anmeldung bei Frau Brauns, Schwabenstr. 27, von 1-3 Uhr nachm.

Reinmachers

für Nachm. zum Reinigen Geschäftsräume zum gesucht.
Otto Kadglehn

Ein Dienstmädchen

oder Aufwärterin sich melden
Kleine Sandstraße

Mädchen

aus guter Familie zum Haus- u. Familienanstellung für bald nach Königsberg
Scholz, Polangenstr.

Älteres Mädchen

das selbständig kochen kann, Lohn 300 Mark, zum 1. Juli gesucht. Stubenmädchen, Ferdinandstr.

Eine Bertretun

die kochen kann, sucht ihre erkrankte Stütze u. Frau Joh. Scharf, Börsenstr. 15/17.

Ein Mädchen

braucht
Frau Wensch, Libauerstr.

Mädchen od. Stütze

sofort oder später gesucht
Obergerichtsrat Fortla, Turnplatz 41.

Aufwärterin

für den ganzen Tag für Frau Seidler, Holzstr.

Sauberes Laufmädchen

von sofort gesucht.
Kurt Henning, Grabenstr.

Suche eine Stelle

Filialleiterin in Geschäftsführung, gleichviel welcher Branche. Offerten unter Nr. 547 an die Expedition d. Bl.

Fräul., sehr m. Buch

Stenogr. Maschinenricht. Sprache in Wort u. Schrift. St. 548, auch auf Off. u. 540 a. d. Exp. d. Bl.

Wohnungs-Umtausch

Suche im Zentrum d. St. eine 3- oder 4-Zimmerwohnung zum Umtausch mit einer neuen u. züglichen Wohnung. Neubau in der Nähe Bahnhofes per 1. 10. D. unt. No. 528 an d. Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer

mit separatem Eingang, 1. Mai zu vermieten. Ertragen in der Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

in ruh. Hause vom 2. Stock von älterem Studenten gesucht. Angeb. unter 548 an d. Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

für Herrn ab sofort gesucht. Angebote sind zu richten an die Expedition d. Bl.

Bauhandels-Gesellschaft

Schlachthofstraße 2, Tel. 311.

Ein Speicher

sofort zu vermieten. Hotel zum schwarzen Golden.

Werkzeug-Maschinen

zur Metall- und Holzbearbeitung
liefern sofort ab großsortiertem Lager

Leit- u. Zugspindel-Drehbänke

Hobel- und Shapingmaschinen
Säulen- und Schnellbohrmaschinen
Gewindeschneidmaschinen
Hochschoren und Lochstanzen
Biege- u. Stauchmaschinen
Drehbank- und Bohrfutter
Blasebälge, Ventilatoren
Schneidklappen
Feilen, Spiralbohrer
Transmissionswellen u. Lager
sowie sämtliche Werkzeuge für
Schlosser, Schmiede und Wagenbauer

Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch

Königsberg Pr. Vorderer Vorstadt 14. Telephon 6860 u. 6861.

Wiederverkäufer!

Große Vorken
Fahrrad- und Reparaturteile
sofort zum Fabrikpreis ab meinem Lager lieferbar.
Fordern Sie Lagerliste und Muster.

Hermann Franz, Gumbinnen,

Wismarstraße 12.

Achtung!

Flottgehendes Drogen-, Farben-, Kolonialwarengeschäft im Memelgebiet, konturnlos, besonderer Umstände halber, im sonnlichen, zahlungsfähigen Käufer sofort zu verkaufen. Offerten unter 554 an die Expedition dieses Blattes.